Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17¾ Sgr.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

№ 152. Halle, Sonnabend den 3. Juli 1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 3. Juli.

Zum dritten Male begehen wir den Jahrestag der Schlacht, welche den zweiten deutschen Befreiungskrieg entschied. Das Ziel, welches der 18. October und der 18. Juni uns nicht erreichen ließ, das den Patrioten von 1815 in den Wolken zu liegen schien, steht heute auf fester Erde, errungen von den Tapfern des 3. Juli. Nicht „flammende Augen und klopfende Herzen" sind es, auf welche der deutsche Patriot sich zu berufen hat, wenn er am dritten Jahrestage der Schlacht von Königgrätz nach den Bürgschaften für die Zukunft seines Vaterlandes gefragt wird, aber er kann auf einen Staat verweisen, der unter einer Welt von Trümmern groß und gefürchtet dasteht und die Hälfte seines Volkes umfaßt: er hat den festen Punkt gefunden, an welchem die Hebel zur Verwirklichung seiner Hoffnungen und Wünsche angesetzt werden können.

Darum wird der 3. Juli immerdar zu den siegreichen Entscheidungstagen in der deutschen Geschichte gezählt und gefeiert werden, und wir können diesen Tag nicht würdiger begehen, als uns der Geschichte des glorreichen Schlachttages und insbesondere des Heldenkampfes erinnern, in welchem die 7. Division Fransecki mit unverwelklichem Lorbeer gekrönt ward.

Der Regen, mit welchem der 3. Juli begann, wurde von Seiten der Preußen, die an die Katzbach und an Belle-Alliance dachten, als gute Vorbedeutung freudig begrüßt. Es war etwa 5 Uhr, als Prinz Friedrich Karl die Division Horn (Thüringer) als Avantgarde des Centrums seiner Armee, das 6. Ulanen-Regt. an der Spitze, von Milowitz auf Dub vorrücken ließ. „Schwer und durch den Regen verwickelt lag das Getreide auf dem Boden; behend schlüpften die Eclaireurs und Patrouillen hindurch; doch die in dichten Colonnen ihnen folgenden Bataillone hatten sich mühsam vorwärts zu arbeiten und die Artilleriepferde mußten angestrengt ziehen, um die Geschütze in dem lehmigen Boden weiter zu wühlen. Um 6 Uhr war Dub erreicht .... Auf der vorgelegenen Anhöhe, welche der Anmarsch bisher verdeckt, zeichneten sich gegen das fahle Grau des Himmels die Gestalten unserer Kavallerie-Vedetten, welche gegen Morgen so weit vorgeschoben worden. Ruhig hielten sie, als ob nichts Ungewöhnliches hinter ihnen vorgehe." — Die Avantgarde der Division, General-Major v. Bose, stieg den Abhang hinan. „Als wir die Höhe erreichten, welche bisher die Fernsicht gesperrt" — so erzählt ein damals bei der äußersten Vorhut anwesender tapferer Künstler — „da machten wir unwillkürlich Halt. Denn als ob im Theater der Vorhang steigt, so öffnete sich vor uns, grau und tonlos in der Farbe, unheimlich wie das Räthsel der Sphinx, ein weites Panorama .... Es war terrassenförmig. Die einzelnen Abstufungen unterschieden sich durch die Massen des dazwischen fallenden Regens wie die Silhouetten von Theaterkulissen, immer schwächer in der Farbe werdend, je mehr dieselben sich dem fernen Horizonte näherten, der übrigens so hoch lag, daß er die letzten Höhen von Wsestar und Problus noch dominirte .. Das Charakteristische war die unheimliche Stille und Oede. Die Aecker waren verlassen, aus den Dörfern stieg kein Rauch empor; in dem weiten Raume vor uns war nichts Lebendes zu entdecken ..... Da lag zunächst ein Dorf — in der Mitte einige Pappeln, rechts eine Ziegelei mit hohem Schornstein — das war Sadowa, weiter rechts fabrikartige Gebäude: eine Zuckersiederei; dahinter Schloß Dohalitz; links von uns, noch diesseits der Bistritz, das Dorf Sowetitz, vor ihm eine mäßige Anhöhe, der Roskosberg. Dies Alles war die erste Kulisse. Die zweite begann links mit einem etwas entfernter gelegenen Dorfe: Benatek, erstreckte sich alsdann mit einigen waldigen Unterbrechungen (Swipwald) zur Höhe von Chlum, dessen weißer Thurm über dem berüchtigten Birkenwäldchen emporragte; in der Ferne rechts waren die Schattenrisse zweier auf einander folgender Dörfer: Langenhof und Streletitz zu erkennen. Die letzte Kulisse, nahe dem duftigen Horizont, bildete der Wald von Problus und das Dorf mit seiner hochgelegenen, weithin sichtbaren Kirche; tiefer lagen zur äußersten Rechten die Waldungen vor Rechanitz" .... Dies große Amphitheater war die Arena der Schlacht. „Da löste sich — es war zehn Minuten nach 7 Uhr — unterhalb des weißen Thurms von Chlum ein Rauchball von dem dunklen Hintergrund des Waldes — vier Secunden — fast gleichzeitig mit dem herüberhallenden Donner des Geschützes, zischte heulend die Granate heran, um hundert Schritte rechts von uns, den weichen Boden hoch aufschleudernd, zu crepiren. Der Vortrupp begrüßte den ersten Schuß mit lautem Hurrah." Es war die Batterie bei Cistowes, welche, bestimmt, die Kaiserstraße unter Feuer zu halten, den Schlachttag eingeläutet hatte.

Prinz Friedrich Karl recognoscirte auf dem rechten Flügel seiner Armee die feindliche Stellung, ohne klare Resultate zu gewinnen; denn der Wind peitschte den Beobachtern den Regen gerade ins Gesicht und die Luft war so kalt, daß die Gläser des Fernrohrs sich innen trübten. Nur das stete neue Auftauchen wohl postirter feindlicher Artillerie, deren Feuer immer stärker anwuchs, ließ auf das Vorhandensein großer Kräfte des Gegners schließen. Der Prinz befahl deshalb ein hinhaltendes Artillerie-Gefecht und untersagte vor der Hand, über die Bistritz hinaus vorzugehen. Gegen 8 Uhr erscholl im Centrum von rückwärts her, immer näher kommend, jubelnder Hurrahruf. Auf der Höhe erschien in kurzem Galopp auf dunklem Roß ein einzelner Reiter, gleich darauf eine große Suite — es war der König. Der erlauchte Feldherr kam, um die Leitung der Schlacht zu übernehmen. Auf dem höchsten Punkt parirte er sein Pferd. General v. Horn setzte über den Chaussee-Graben. In größter Erregung (man hörte es seiner Stimme an) rief der alte Degen: Euer Majestät beschwöre ich, den Platz hier zu verlassen; denn der Feind enfilirt die Chaussee!" — Die Antwort des Königs muß wohl kurz gewesen sein, denn der Monarch blieb ruhig halten, als ob sich das von selbst verstehe. Da krachte es drüben; heulend kam der eiserne Bote herüber, grub sich kaum zwanzig Schritt von der Suite in's Korn und crepirte, den Boden hoch aufwerfend. — Aller Augen waren besorgt auf den König gerichtet. Das unheimliche Sausen hatte die Pferde sämmtlich aufgeregt. Der König ritt, zur Beruhigung des seinigen langsam eine Volte, klopfte es auf den Hals und sagte, nach dem Orte deutend, wo die Granate crepirt war, halb scherzend zu den Nächsten seiner Umgebung: „das danke ich Ihnen meine Herren!" — In der That hatte die große Anhäufung von Reitern die österreichischen Kanoniere aufmerksam gemacht. Nach wenigen Secunden krachte es aufs Neue in der feindlichen Batterie. Mit furchtbarer Präcision ging das Geschoß wenige Fuß über den König fort, um hinter die Suite zu fallen. Auf den Ruf des Flügeladjutanten du jour zerstreute sich nun das Gefolge etwas; aber indem dies ausgeführt ward, kam schon die dritte Granate und schlug links von der Chaussee mit tödtlicher Wirkung in eine Schwadron der Thüringischen Ulanen. Das Eintreffen des Königs war überhaupt wie das Signal zu einem erbitterten Artillerie-Kampfe auf der ganzen Linie, und jedenfalls bewies der dem königlichen Feldherrn dargebrachte Morgengruß, daß die Oesterreicher, auf dieser Westfront wenigstens, aufmerksam und willens waren, jeglichen Vortheil entschieden wahrzunehmen.

Nachdem der König die Meldung des Prinzen Friedrich Karl entgegengenommen, befahl er, sofort zum Angriff vorzuschreiten, um sich in Besitz der Bistritzlinie zu setzen. Denn es war, obgleich der Himmel heiter geworden, über die Aufstellung des Feindes noch durchaus kein Urtheil zu fällen; die Massen der österreichischen Infanterie standen in dem welligen Hügelterrain überall wohlgedeckt, und es blieb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0001

ebenso möglich und wahrscheinlich, daß Benedek sich zu einem gesammelten Vorstoße gegen die I. Armee anschickte, als daß er, unter dem Schutz der Kanonade an der Bistritz, einen Rückzug auf das östliche Elb-Ufer ausführte, um sich der vielleicht noch rechtzeitig erkannten Umarmung zu entziehen, mit der ihn die concentrische Bewegung der preußischen Armeen bedrohte. Einer großen geschlossenen Offensive Benedek's aber konnte man unmöglich wirksamer entgegentreten, als dadurch, daß man sich der Bistritzübergänge bemächtigte, die ihm beim Angriffe als Debouchées dienen mußten; den Rückzug aber konnte man nur dann verhindern oder unschädlich machen, wenn man Fühlung suchte mit der Klinge des Feindes. Die Absicht, sich der Bistritzlinie zu bemächtigen, verlangte zuvörderst, ein weiteres Vorgehen desjenigen Heerestheils, der bereits auf dem jenseitigen Ufer stand. Das aber war der linke Flügel der I. Armee: die Division Fransecki, von dem Armeecorps der Prov. Sachsen, welche sich in diesen Kämpfen unverwelklichen Lorbeer um's Haupt schlingen sollte. Die Avantgarde der 7. Preußischen Division Fransecki bestand aus dem 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27, dem Füsilier-Bat. des Inf.-Reg. Nr. 67, und der 1. 4pfündigen Batterie Magdeb. Feld-Art. Nr. 4, das Gros aus dem 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66, dem 1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26 und der 1. 6pfündigen Batterie Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, die Reserve endlich aus den 2. Bat. 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67 und 2 4pfündigen Batterieen Magdeb. Feld-Artill.-Reg. Nr. 4. Den Preußen standen 4 österreichische Brigaden à 2 Regimenter, 1 Jägerbataillon und 1 Batterie entgegen.

Schon um 1 Uhr in der Nacht war die Division Fransecki, der am weitesten vorgeschobene Heerestheil der I. Armee, allarmirt worden, um sich zu concentriren. Der Mond schien wenig, da er immer wieder von Wolken bedeckt wurde. Still und lautlos, fast geisterhaft zogen die Truppen vorwärts; denn sie waren von den Anstrengungen der letzten Tage ermüdet, hatten kaum zwei Stunden geschlafen, und die nach der großen Hitze der vorangegangenen Tage doppelt empfindliche Rauhheit der Nachtluft durchfröstelte die Nüchternen. Gegen 3 Uhr stellte sich die Division zwischen Cerekwitz und Groß-Jeritz auf. General v. Fransecki hatte keinen anderen Befehl als den: nach Umständen in das Gefecht der 8. Division (bei Sadowa) einzugreifen. Wie die Zeit, so war ihm auch die Direction des Vorgehens überlassen; aber als ihm diese Befugniß ertheilt worden, hatte Fransecki sofort geäußert: „Wenn der Kanonendonner bei Sadowa losgeht, so marschieren wir auf Benatek!" — Daher erwartete er denn bei Cerekwitz mit Ungeduld den Kanonenruf im Südwesten. — Tiefe Ruhe herrschte ... da endlich hörte man dumpf wie fernen Donner den ersten Schuß. Die Bewegung, die dadurch bei der Mannschaft entstand, ist unbeschreiblich; denn in den Meisten tauchte nun doch eine bestimmtere Ahnung der großen Ereignisse auf, zu deren Entscheidung sie heut so viel beitragen sollten. Die Vorhut der Avantgarde (Oberst v. Zychlinski) entwickelte sich gegen ½8 Uhr à cheval des Weges von Cerekwitz nach Benatek und nahm starke Schützenschwärme vor. Lautlos und ohne einen Schuß zu thun, avancirten die Tirailleur-Linien in Nebel und Regen durch das hohe Getreide, in dem sie fast verschwanden. Bald war Benatek erreicht und zugleich stieß man auf den Feind, nämlich auf die Vorposten des IV. österreichischen Armeecorps. Es war die Brigade Brandenstein. Sehr schnell bemächtigte man sich, trotz des heftigen, aber ziemlich wirkungslosen feindlichen Feuers, des brennenden Dorfes mit dem Bajonnet, wobei sich in den dortigen Obstgärten das erste Handgemenge des blutigen Schlachttages entspann. Jetzt begann die Batterie auf der Höhe zwischen Lipa und Chlum zu spielen. Sausend flogen die ersten Granaten über die Bataillone, wobei der größte Theil der Mannschaft nicht versäumte, durch ehrfurchtsvolles, allerdings unwillkürliches Verbeugen den Oesterreichern für den guten Morgen Dank zu sagen. Der Divisionskommandeur befahl, stehen zu bleiben, bis er das Gros links (östlich) in die Verlängerung gezogen haben würde. Während dies geschah, ließ Oberst v. Zychlinski, der Führer der Vorhut, das Skalkagehölz durch eine Kompagnie besetzen, um von da aus den ferneren Angriff zu unterstützen. Als dessen nächstes Object ergab sich sofort der steil abfallende tief durchschluchtete Hügelwald westlich von Maslowed. Dies Gehölz, welches man gewöhnlich mit dem Namen des Swip-Waldes bezeichnet, wird von Benatek durch eine etwa fünfhundert Schritt breite Wiese getrennt, die mit einzelnen hohen Bäumen bestanden ist. Hinter dieser steigt der Wald mit scharfbegrenzten Rändern stark bergan, bildet einen Rücken, dann eine buschige Schlucht, steigt wieder an und endigt mit seiner größten Breite auf dem Höhenrande ungefähr fünfhundert Schritt vor dem Dorf Cistowes, welches tiefer im Grunde liegt. Den Bestand des Gehölzes bildet theils Hochwald mit und ohne Unterholz, theils Eichenschonungen, in welchen damals Klafterholz geschichtet lag. Um Cistowes ist das Gelände, einige Obstplantagen ausgenommen, freier Acker, steigt aber gleich wieder und zum Theil stark bewaldet, südlich zu den Höhen von Lipa und Chlum, welche, wie erwähnt, etagenförmig mit Batterien gekrönt waren, die das ganze Vorterrain beherrschten. Dies war nach der Schilderung eines Militärs in den „Pr. Jahrbüchern", die Gestalt des Gefechtsfeldes der 7. Division. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 1. Juli. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Personen aus Anlaß der stattgehabten Jubelfeier des 100jährigen Bestehens des Ober-Bergamts in Breslau, folgende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Berghauptmann und Ober-Bergamts-Direktor Serlo zu Breslau; den Rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Ober-Schichtmeister und Grubenfaktor Harnisch zu Königshütte, dem Bergmeister Kapuscinski zu Tarnowitz und dem Hütten-Inspektor Petzeld zu Gleiwitz, sowie das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Obersteiger Gruschka zu Brzezinka im Kreise Beuthen, dem Thorhüter Kalka zu Eisengießerei bei Gleiwitz, dem Pochsteiger a. D. Kirsch zu Rudelstadt im Kreise Bolkenhayn, dem Obersteiger Klein zu Reichenstein, dem Steiger Köppel zu Grünberg, dem Oberschmelzer und Knappschafts-Aeltesten Koschary zu Friedrichshütte, dem Steiger Krügel zu Waldenburg, dem Maschinenwärter Krzimyk zu Antonienhütte, dem Häuer Kykut zu Ober-Lagiewnik im Kreise Beuthen, dem Obersteiger Mohrhart zu Ruda desselben Kreises, dem Obersteiger Reifflandt zu Schloß Myslowitz desselben Kreises, dem Hohofen-Oberschmelzer Scheffzik zu Chorzow, dem Kohlenmesser Staliga zu Zabrze, dem Obersteiger und Betriebsführer der Steinkohlengrube comb. Hohenlohe bei Bittkow, Karl Schwarzer, dem Werkführer Thomassek zu Antonia, im Kreise Oppeln, und dem Steiger Utgenannt zu Pschow, im Kreise Rybnik.

Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen kommissarischen Bureau-Vorsteher bei der Ober-Post-Direktion in Magdeburg, Post-Inspektor Lehmann, zum Post-Rathe, sowie den Dr. phil. Freiherrn Theodor von der Goltz zu Waldau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität zu Königsberg i. Pr. zu ernennen.

Der „Staatsanzeiger" enthält folgenden Königl. Erlaß an den Präsidenten des Staats-Ministeriums, Grafen von Bismarck-Schönhausen:

Auf Ihren mündlichen und schriftlichen Antrag vom 29. Juni d. Js. ertheile Ich Ihnen einen mehrmonatlichen Urlaub, und will Ich Sie, Ihrem Wunsche gemäß und in Hoffnung auf Ihre baldige völlige Wiederherstellung und den damit verbundenen Wiedereintritt in den ganzen Umfang Ihrer Geschäfte, bis auf Weiteres von dem Vorsitze in dem Staats-Ministerium und von der Betheiligung an den Berathungen desselben entbinden. Auch will Ich den Präsidenten des Bundeskanzler-Amts, Wirklichen Geheimen Rath Delbrück beauftragen, allen Berathungen des Staats-Ministeriums, welche mit den Bundesangelegenheiten in Beziehung stehen, beizuwohnen. Schloß Babelsberg, den 30. Juni 1869. Wilhelm. Graf von Bismarck.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die „Prov.-Corr." brachte gestern die wichtige Nachricht, daß Graf Bismarck für die nächste Zeit von den Geschäften des Vorsitzes im Staatsministerium beurlaubt worden sei. Aus dem Artikel, besonders aus dem Satze, daß Graf Bismarck die Bundesangelegenheiten in gewohnter Weise auch jetzt fortführt, erhellt, daß es sich nicht nur um einen Urlaub überhaupt handelt, sondern eben um eine spezielle Dispensation von den Geschäften als Ministerpräsident. Während nämlich bei früheren Beurlaubungen Graf Bismarck in Bezug auf alle wichtigen Angelegenheiten in fortwährendem Rapport mit den Ministern blieb und erhebliche Entscheidungen nicht ohne seine Mitwirkung getroffen wurden, soll ihm augenscheinlich auch diese Belastung während der nächsten Monate abgenommen und die Staats-Ministerial-Entscheidungen ohne ihn getroffen werden. Es war in der That eine Nothwendigkeit geworden, ihm wenigstens vorübergehend eine solche Erleichterung zu gewähren, wenn er von seinem Landaufenthalte eine wirksame Erholung gewinnen soll. Da eine spezielle Stellvertretung im Vorsitz des Staatsministeriums nicht angeordnet ist, so wird denselben nach der Ancienneität, wie gewöhnlich, der Finanzminister v. d. Heydt, und in dessen bevorstehender Abwesenheit der Kriegsminister v. Roon führen."

Der Ministerpräsident Graf Bismarck ist heute Morgen mit Gemahlin und Tochter nach Schloß Varzin in Pommern abgereist.

Die Vertretung des Grafen Bismarck im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nimmt der Unterstaatssecretär, Wirkl. Geh. Rath v. Thile wahr. Den Vortrag über auswärtige Angelegenheiten während des Aufenthalts des Königs in Ems wird auch diesmal der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken haben.

Die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civilprozeßordnung für das Gebiet des Norddeutschen Bundes hat im Juni in 17 ordentlichen Plenarsitzungen den Wechselprozeß, das Provocationsverfahren, den Arrestprozeß, das vorbereitende Verfahren vor einem beauftragten Richter (Rechnungsprozeß u. s. w.) und das Mahnverfahren (mit bedingtem Zahlungsbefehl) erledigt und die Fassung einer Anzahl von Bestimmungen des Entwurfs festgestellt.

Dem Hamburger Correspondenten ist aus Wien eine Berichtigung der bekannten Enthüllungen der Weser- und Magdeburgischen Zeitung über die Vorgeschichte des Krieges vom Jahre 1866 zugegangen. Durch diese sogenannte Berichtigung werden indessen diese Enthüllungen in allen ihren wichtigsten Punkten bestätigt. Es wird darin zugegeben: 1) daß Oesterreich mit Frankreich einen geheimen Vertrag geschlossen, 2) daß Frankreich unbedingt auf eine Niederlage Preußens gerechnet und 3) daß Preußen keine geheimen Abmachungen mit Frankreich getroffen hat. Das letztere ist bekanntlich von Wien aus mannichfach behauptet, es ist gesagt worden, daß sich Graf Bismarck in Biarritz von Frankreich Zugeständnisse auf Kosten Deutschlands erkauft habe. Es wird in dieser Hinsicht in der Berichtigung bemerkt, es sei ein Sieg der überlegenen preußischen Staatskunst gewesen, daß sie sich von jedem bindenden Engagement gegen Frankreich freigehalten, indem sie den Kaiser bei dem Glauben an die militärische Inferiorität Preußens gelassen habe. Das sind Anerkennungen und Zugeständnisse, die an und für sich schon als ein bedeutender Erfolg der Enthüllungen aus dem Jahre 1866 angesehen werden müssen.

Das Project einer Weltausstellung in Berlin scheint seiner Verwirklichung näher zu rücken. Wie die „Zukunft" hört, sollen bereits mehrere bedeutende Finanzkräfte entschlossen sein, einige Millionen für die Realisirung dieser Idee anzuwenden, deren Rentabilität außer Frage stehen dürfte.

Dresden, d. 1. Juli. Der Generalstabsbericht über die Betheiligung der sächsischen Armee an dem Kriege von 1866 ist heute erschienen. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht das Vorwort zu dem-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0002

selben, noch welchem in der Beschreibung des Feldzuges der rein militärische Standpunkt streng festgehalten wird und der Generalstabsbericht lediglich als ergänzender Beitrag zu der sachgemäßen Schrift des österreichischen Generalstabes gelten soll.

Großbritannien und Irland.

Dem Londoner „Scotsman" zufolge wäre die Regierung gar nicht abgeneigt, das Ansuchen der schottischen Abgeordneten, ein Ministerium für Schottland zu bilden, zu genehmigen. Ein eigentlich neues Amt würde zu diesem Zwecke nicht nöthig sein, es handelte sich nur um eine bessere Vertheilung der Geschäfte zwischen dem Lord Advocate und dem Solicitor-General für Schottland, deren ersterer in diesem Falle den Titel eines „Staatssecretairs für Schottland" erhielte.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, d. 29. Juni. Die wegen theilweiser Umgestaltung des Ministeriums stattgehabten Verhandlungen sind abgebrochen. Das Ministerium bleibt in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung im Amte.

Madrid, d. 30. Juni. Cortessitzung. Orense stellt an das Ministerium eine Anfrage, betreffend die im Schooße desselben ausgebrochenen Mißhelligkeiten. Prim erwidert, die Ministerkrisis habe keine politische Ursache gehabt, sondern sei lediglich aus dem Wunsche mehrerer Minister, sich von den Geschäften zurückzuziehen, hervorgegangen. Prim fügt hinzu, er erkenne an, Unrecht gehabt zu haben, als er dem Finanzminister Figuerola in einer unwichtigen, rein persönlichen Frage entgegengetreten sei. — Minister Zorilla gab die Erklärung ab, die Regierung wünsche, daß das Haus das Ausgabenbudget in gründlicher Berathung erledige und alle irgend thunlichen Ersparnisse vornehme. Die Regierung beanspruche aber die Genehmigung des Hauses zur provisorischen Fortleistung der Ausgaben für den Fall, daß die Cortes beschließen sollten, die Sitzungen bis October zu vertagen. Im Laufe der Debatten sprach Orense wiederholt von den Hoffnungen der republikanischen Partei, worauf Topete erwiderte, das Wort „Republik" könne in diesem Hause gegenwärtig keinen Platz mehr finden, seit die Majorität sich für die monarchische Staatsform entschieden habe, und die Person des Monarchen durch den Regenten repräsentirt werde.

Brest, d. 30. Juni. Capitän Osborn telegraphirt an Julius Reuter: Von „Great Eastern" ist ein Telegramm eingegangen, wonach um 9 Uhr Vormittags das Kabel durchschnitten und an Bojen befestigt werden sollte. Dieses ist offenbar geschehen, da hier keine Signale mehr eingetroffen sind, während die Prüfung der Elektricität bis 6½ Uhr Morgens ein durchaus befriedigendes Resultat hatte. Es ist anzunehmen, daß der „Great Eastern" zurückgeht, um den am 25. Juni entstandenen kleinen Schaden zu beseitigen. Es wird dadurch ein unbedeutender Zeitverlust, jedoch kein weiterer Nachtheil verursacht.

London, d. 1. Juli. Die Legung des norwegisch-englischen Kabels ist glücklich vollendet.

Kragujevatz, d. 30. Juni. Die Skupschtina hat der Regentschaft die Adresse in Beantwortung der Thronrede überreicht. Die Adresse erklärt sich mit der Nothwendigkeit einer neuen Verfassung einverstanden, wiederholt den schon von der Skupschtina des vorigen Jahres ausgesprochenen Wunsch, daß aus der männlichen Nachkommenschaft der Tochter des Fürsten Milosch I. ein präsumtiver Thronerbe bezeichnet werden möge, welcher im Falle des Ablebens Milans IV. ohne einen weiteren Akt der Gesetzgebung den Thron besteigen könne, um so der Möglichkeit des Verrathes den Boden zu entziehen, und dankt schließlich der Regentschaft für ihre patriotische Thätigkeit unter dem Ausdrucke vollsten Vertrauens, welches das Volk in dieselbe setze.

Newyork, d. 30. Juni. (Kabeltelegramm aus Reuter's Office.) Ein Zolldampfer hat gestern Abends im Long-Island-Sund zwei Dampfer mit 300 Mann, welche zur Expedition Ryan's gehören, aufgefangen; die Verhafteten sind in den Flottenwerften von Brooklyn eingesperrt worden.

Vermischtes.

— **Berlin**, d. 1. Juli. In der Untersuchungssache wider v. Zastrow, in welcher am 5. d. M. Termin zur Verhandlung ansteht, ist es der Criminalpolizei noch in der zwölften Stunde gelungen, das Beweismittel herbeizuschaffen, welches für die Sache von höchster Wichtigkeit ist. Es ist dies eine Zeugin, eine in demselben Hause am Grünen Weg wohnende Frau, welche den Angeklagten am Tage der That mit dem Knaben Hancke an der Hand das Haus hat betreten und die Treppen hinaufsteigen sehen. Merkwürdigerweise hat sich diese Frau, wie sie sagt, nur durch eine thörichte Scheu vor dem Gericht und der Polizei so lange davon abhalten lassen, mit ihrer Wahrnehmung hervorzutreten. Ihre Ermittelung erfolgte durch die Criminalpolizei dadurch, daß sie hin und wieder das, was sie gesehen, anderen Leuten mittheilte. Die Aussage dieser Zeugin ist darum von so großer Wichtigkeit, weil der gemißhandelte Knabe selbst die einzige Person ist, welche v. Zastrow als den Verbrecher bezeichnen kann. Da der Knabe aber kein klassischer Zeuge ist, so ist es als ein Glück zu betrachten, daß die Ermittelung der erwähnten Zeugin noch zu rechter Zeit erfolgt ist. In Folge dieser Ermittelung haben sich am Dienstag Untersuchungsrichter und Staatsanwalt noch einmal nach jenem Hause begeben, wo das Verbrechen stattgefunden, um die Zeugin an Ort und Stelle zu vernehmen.

— In **Breslau** hat sich ein „Humboldt-Verein für Volksbildung" gebildet, dessen Zweck durch den §. 1 des Statuts in folgender Weise präcisirt ist: „Der Verein hat den Zweck, durch Veröffentlichung und Verbreitung von Schriften, durch Vorträge, durch Gewährung von Lehrmitteln und in jeder sonst geeigneten Weise für Volksbildung zu wirken. Insbesondere wird sein Streben darauf gerichtet sein, die Ideen der Humanität auszustreuen und zur Geltung zu bringen."

— **Eisenach**, d. 29. Juni. Der gestern Nachmittag um 3 Uhr 32 Minuten von hier in der Richtung nach Koburg abgegangene Personenzug stieß auf dem Bahnhofe zu Meiningen mit dem zu gleicher Zeit von Hildburghausen kommenden Personenzug zusammen, welcher die von der Generalversammlung zu Hildburghausen zurückkehrenden Actionäre der Werraeisenbahngesellschaft mit sich führte. Zum Glück befanden sich beide Züge in langsamerer Bewegung, so daß die Passagiere nur leichte Contusionen erlitten und die Beschädigung an den beiden Locomotiven sich ebenfalls als unbedeutend herausgestellt hat. Falsche Weichenstellung soll die Ursache dieses Zusammenstoßes gewesen sein.

— Dr. Petermann macht folgende Mittheilung: Nach Nachrichten aus Potchefstroom bis zum 28. April 1869 war der Afrikareisende Eduard Mohr am 26. wohlbehalten dort angekommen (von seinem Unwohlsein hatte er sich unterwegs wieder erholt), während sein Begleiter, der Geologe Hübner, bereits am 26 Potchefstroom erreicht hatte. Die Colonie war sehr erfreut gewesen über die Ankunft zweier so tüchtiger und gebildeter Reisenden, besonders auch mit Bezug auf die von Mauch entdeckten Goldfelder, die bisher von keinem gediegenen Geologen besucht gewesen waren. Herr Hübner stellt mit nächster Post dem Herrn Dr. Petermann einen Bericht seiner bisherigen Reise in Aussicht.

— Eine Verbesserung zu dem Colt'schen Revolver dürfte dieser seit Einführung der Hinterlader etwas verschmähten Waffe wieder Aufnahme verschaffen. Statt Piston und Zündhütchen hat dieser neue Revolver eine mit Zündmasse versehene Patrone, nebst einer Vorrichtung, um durch einfaches Andrücken der Abzugsfeder die ganze Patrone oder die leere Hülse auszuschleudern. Die Hülsen sind wieder brauchbar und die jetzigen Colt'schen Revolver können für geringe Kosten nach dem neuen Systeme umgeändert werden.

Zum Gedächtniß der gefallenen Brüder.

Der Brüder, die im Kampf gefallen,
Sei heut' in treuer Lieb' gedacht!
An ihre Gräber laßt uns wallen,
Wo heil'ger Gottesfriede wacht.
Ihr Gräber all', voll Leid und Jammer!
Noch manche Mutter klagt und weint
Um ihren Sohn in stiller Kammer:
„Ach, wären wir im Tod vereint!"

O weine nicht! hör' auf zu klagen,
Du schwergeprüftes Mutterherz!
Siehst du die schwarzen Kreuze ragen?
Sie trösten dich in deinem Schmerz;
Sie deuten himmelwärts und Lieder —
Als wär' ein Wunder dir gescheh'n —
Von Engeln tönen leis' hernieder:
„Hier oben ist ein Wiederseh'n!"

Und aus den Gräbern ist entsprossen
Ein Frühling voller Blüthenpracht:
Bald hält Ein Deutschland uns umschlossen
In alter Herrlichkeit und Macht.
Wir schmücken mit dem Lorbeerkranze
Das Grab, der Liebe Hochaltar —
Und drüber schwebt im Ruhmesglanze
Zum Himmel auf der Zollernaar.

Eutin. Theodor Gesky.

Zur Erinnerung an den 3. Juli 1866.

Drei Jahre sind's, seit Deutschlands tapf'rer Retter
Für Deutschland brach die ritterliche Lanze;
Dreimal verdorrten schon die grünen Blätter,
Doch unverwelklich blüh'n im Silberkranze
Die Lorbeer'n, die „Borussia" errungen,
Als sie bei Königgrätz ihr Schwert geschwungen!

Noch hören wir den Donner der Geschütze, —
Wir seh'n im Geist den todesmatten Krieger
Sich lehnend auf des Schwertes blut'ge Stütze: —
Sein letzter Blick fällt auf die tapf'ren Sieger,
Sein letzter Hauch begrüßt die Waffenbrüder,
Die glorreich traten auf das Haupt der Hyder!

Wie Spreu zerstoben jene wilden Horden,
Um niemals wieder uns zurückzukehren,
Ja, nie vergessen wird der deutsche Norden
Den Tag von Königgrätz und seine Ehren:
Die Glorie von jenen Ruhmessternen,
Sie wird verklären alle Zeitenfernen!

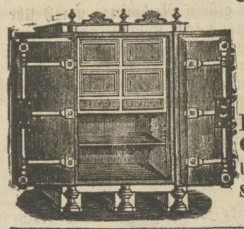
So stehen wir an großer Zukunft Schwelle;
Beschworen sei's daher mit heil'gen Eiden:
Einst kommt die Stunde, da des Maines Welle
Nicht wird die deutschen Bruderstämme scheiden,
Da nur ein einz'ger Hort das Scepter schwinget,
So weit, als wie die deutsche Zunge klinget!

Drum tauche glorreich auf aus dunk'ler Wolke,
O Sonne, die den deutschen Ruhm entzündet:
Dies ist der Tag, der herrlich uns'rem Volke
Das große Werk der Einigkeit verkündet.
So lange Sterne um die Sonne treiben,
Soll dieser Tag uns unvergeßlich bleiben!

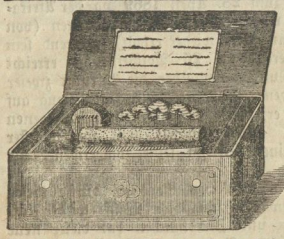
R. Kroner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.



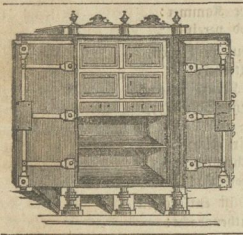
Bodendick & Hellwig,
Halle a/S., Niemeyerstraße Nr. 7,
Kunstschlosserei und
Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documentenschränke und **Chatouillen** neuester selbstverbesserter Construction und **unter Garantie** (von 70 ℛ an). **Sicherheits-Schlösser** verschiedener Art.



Gustav Uhlig's
Uhren-, Musikwerk-, Kunstsachen- und Spieldosen-Lager
in Halle, große Klausstraße 18,
empfiehlt durch große Sendungen aus Frankreich und der Schweiz **Neuheiten** in allen Branchen der Kunst, Musik und Mechanik, als: **Mandolinen, Expressiven, Fortes** und **Pianos.**
Spieldosen in Metall, Horn u. Holz, 2, 3, u. 6 St. spielend; Kunstsachen, Necessaires, Musiktempel, Cigarrenständer, **Photographie-Albums** verschiedener Größe, Handschuhkasten, Näh toiletten, Schilersäulen, alles mit überraschender Mechanik und Musik.
Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden prompt und billigst ausgeführt.

Die Fabrik wasserdichter Baumaterialien von **Büsscher & Hoffmann** in **Halle**, an der Delitzscher Str., empfiehlt **Steinpappe** zu feuersicheren Bedachungen, **Asphaltplatten** zu Gewölbeabdeckungen und Isolirschichten und übernimmt Eindeckungen mit ihrer **Steinpappe** unter langjähriger Garantie.

Die gangbarsten Sorten von
natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen
halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**



Rudolph Müller,
8. Spiegelgasse 8,
empfiehlt sich zur Anfertigung **feuerfester** und **einbruchssicherer Geld-, Bücher-** und **Documentenschränke** neuester Construction, in jeder beliebigen Möbelfaçon von 50 ℛ an; **Sicherheitsschlösser** jeder Art, sowie alle in dies Fach schlagende Arbeiten. Auch stehen mehrere fertige Schränke in verschiedenen Größen zum Verkauf.

Wer sich wahrhaft delektiren will, der kaufe von den deliziösen Neuen Isländer Heringen aus der Herings-Handlung von Boltze.

Am heutigen Tage errichteten am hiesigen Platze für gemeinschaftliche Rechnung eine

Taback- & Cigarrenfabrik,

welches Unternehmen wir Ihrem geneigten Wohlwollen hiermit empfehlen.
Gleichzeitig übernehmen wir an demselben Tage für unsere Rechnung das **Materialgeschäft** unseres Vaters und Schwiegervaters, des Herrn **B. Bieber**, das wir in ausgedehntem Maßstab fortsetzen. Wir zeichnen
Artern, den 1. Juli 1869. mit Hochachtung und Ergebenheit
Hinze & Bieber.

Montag den 5. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr
soll der in Quellendorf in Mitte des Ortes und in der Nähe der Herzogl. Kreisgerichts-Commission belegene, sehr besuchte Gasthof „Zur Harmonie" im Hause selbst und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein Dampfkessel von circa 18 Fuß Länge und 41 Zoll im Durchmesser, mit completter Armatur, Alles in noch gutem Zustande, ist durch mich abzugeben.
H. Schaede in Zeitz.

Kalksteine
liegen vorräthig und werden in jeder Quantität billig verkauft auf dem Lagerplatze des Maurermeister **F. Schöner** in Freiburg a/Unstrut.

Trockenen **Matz** kauft stets die Käserei zu **Kölzen** bei Lützen. **G. Hahn.**

---

2 gute **Scheibenbüchsen** sind billig zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 31.

Ein **junges Mädchen**, das auf einem Rittergute als Stütze der Hausfrau war, **sucht**, gestützt auf die Empfehlung ihrer Herrschaft, **ähnliche Stelle.** Näheres Halle, Kellnergasse 3, parterre.

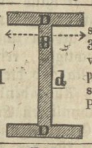
Triefend fette Isländer Heringe
so fein von Geschmack als **Rheinlachs.**
Gewöhnliche **Matjes** à Stück 6 Pfennige, **kl. Vollheringe** à Stück 3 Pfennige empfiehlt **C. Müller.**

Land- und Wasser-Feuerwerk, bengalische Flammen u. Illuminations-Laternen in größter Auswahl sehr billig bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Auction.

Montag den 5. Juli, Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich **gr. Ulrichsstr. Nr. 18 allhier mehreres Mobiliar,** als: Sophas, 1 Birken-Herrenschreibtisch, Kommoden, Wasch- und andere Tische, Rohrstühle, Spiegel, Bettstellen, Pferdegeschirr, Sattel, 1 elegante **Guitarre,** 1 gr. kupf. **Muskessel** mit Löchern, Pariser **Vélocipèdes, prachtvolle Oeldruckbilder** u. dgl. m.
J. H. Brandt,
Kr.-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Die diesjährige Obstnutzung der Rittergüter **Tümpling & Stöben** bei **Camburg**, bestehend in Aepfeln, Birnen, Pflaumen und Nüssen, soll am
Sonnabend den 10 Juli, Vormittags 12 Uhr
im Gasthof zu **Tümpling** verpachtet werden.
Die Hälfte des Pachtbetrags ist nach erfolgtem Zuschlag sofort zu entrichten.



Eisenbahnschienen z. Bauzw. ausgesucht 4, 4½, 5″; Grubenschienen 2, 3″; dopp. **T** Träger 9, 10″ hoch in vorgeschriebenen Längen; Cemente, Dachpappe, Schiefer, Bleiröhren, Bauhölzer und sonst. Baumtrln. z. billigen, festen Preisen

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Gummi-Schläuche
zu **Wasserleitungen** nebst den dazu gehörigen **Hähnen, Verschraubungen, Spritzenmundstücken** 2c. empfiehlt
Ferdinand Dehne.

In einem flotten **Material-Geschäft** am hiesigen Platze findet ein mit der nöthigen Schulbildung ausgestatteter junger Mann aus guter Familie **per 1. September cr.** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** Aufnahme. Näheres hierüber wird Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung die Güte haben zu ertheilen.

Anstellung!
Einem cautionsfähigen Herrn oder Dame kann eine Stellung mit 4 bis 500 ℛ Gehalt nachgewiesen werden durch den Sekretair **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg 3.

Theater in Lauchstädt.
Sonntag den 4. Juli: **Graf Irun,** oder: **König, Graf u. Zitherschlägerin,** romantisches Schauspiel in 5 Acten von W. Friedrich. **Edmund Krafft.**

Trotha.
Sonntag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Ammendorf.
Sonntag Gesellschaftstag bei **Ratsch.**

Einladung.
Zu unserm diesjährigen **Vogel- und Scheibenschießen,** welches in den Tagen vom 13. bis 17. Juli c. stattfindet, ladet freundlichst ein
der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.
Herrmann Esperstädt,
Schützenhauptmann.
Cölleda, den 2. Juli 1869.

Verloren gestern Abend auf dem Wege nach oder in Freybergs Garten ein gesticktes Brillen-Etuis; gegen gute Belohnung abzugeben Leipzigerstraße 81, 1 Treppe.

Es ist mir in der Nähe des Petersberges eine **Patent-Wagenkapsel** mit neusilbernem Schilde, worauf mein Name steht, verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält 1 ℛ Belohnung. **Dr. W. Kahleis,**
prakt. Arzt zu Radegast.

Freie Gemeinde in Halle.
Sonntag den 4. Juli Vormittags 9½ Uhr im Saale des Herrn **Landmann,** große Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Schäfer** aus **Berlin.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 152 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 3. Juli 1869.

Amerika.

Aus Rio, 8. Juni, meldet der Telegraph, daß in Folge der finanziellen Schwierigkeiten in Montevideo die Revolution ausgebrochen sei. General Caraballo hatte in den Provinzen die Fahne des Aufstandes erhoben. — Vom Kriegsschauplatze in Paraguay lautete der Bericht vom 14. Mai dahin, daß die Alliirten in das Innere eingerückt seien. Die Garnison von Villny war überrascht worden. Patinho Cue wurde von den Paraguiten geräumt.

Musikalisches.

Das Programm zu der am 29. Juni von dem Haßler'schen Gesangverein veranstalteten geistlichen Musikaufführung in der Marktkirche kündigte uns zwei viel versprechende Tonstücke an, die C dur-Messe von Beethoven und eine Symphonie-Cantate von Mendelssohn. Die Namen der genannten Compositionen garantiren selbstredend für den Werth dieser ihrer Compositionen, aber noch mehr für die großen Schwierigkeiten, mit welchen ihre Aufführung nothwendig verbunden ist. Auf die großen Anforderungen, welche die Aufführung solcher geistlicher Musik stellt, noch weiter hinzuweisen, ist hier nicht der Ort. Wir beschränken uns nur darauf, anzudeuten, in wie weit nach unserm Urtheil die Aufführung denselben entsprochen hat. Was zunächst die Soli's anlangt, so sind die Leistungen der beiden Sopranstimmen und der Alsängerin rühmend zu erwähnen. Die Solopartieen der Messe wurden mit Geläufigkeit und Präcision gesungen. Namentlich hat uns im agnus dei das mit vielem Ausdruck vorgetragene da nobis pacem besonders angesprochen. Der Altsängerin hätten wir zu ihrer kräftigen und biegsamen und namentlich in den tieferen Tonlagen besonders klangvollen Stimme eine deutlichere Aussprache gewünscht, da durch das Verschwimmen der Vocale der Eindruck des Vortrages geschwächt wurde. Der Baßsolist war den Anforderungen, welche an ein Dilettantenconcert gestellt werden können, gewachsen. Im Tenor vermißten wir gerade das, was wir am Baß hervorheben müssen, die Fülle der Stimme. Auch hier fehlte theilweise die bestimmte Aussprache der Vocale, ein Mangel, der besonders bei dem längern Hinziehen der Diphtongen hervortrat. Doch vereinten sich die vier Solisten im Soloquartett des Sanctus zu einem erfreulichen und recht gelungenen Zusammenwirken. — Wenn wir sodann von den Chören der Messe sagen, daß sie durchweg mit Bravour ausgeführt und selbst die kleinsten Nüancirungen in ihnen beachtet waren, so glauben wir nicht zu viel zu behaupten. Die Sänger hatten sich in der That in die großartigen Ideen der Messe hineingelebt und von dem Bewußtsein des Ernstes und der Erhabenheit derselben geleitet, waren sie in das Verständniß dieser Tondichtung eingedrungen. Ohne dieses Bewußtsein konnte ein so effectvoller und die Zuhörer wahrhaft erbauender Vortrag nicht erreicht werden. Nur derjenige kann ein erbauliches kyrie, miserere und agnus dei singen, der es sich geistig angeeignet hat und aus dem subjectiven Gefühl und Bewußtsein heraussingt, während anderseits Chöre, wie das gloria und credo, nur im Bewußtsein ihrer Objectivität und Popularität majestätisch gesungen, wir sagen besser gesprochen werden können. Wir können dem Chor die Anerkennung zollen, daß er diese Aufgabe gelöst hat. Es hat uns zur großen Befriedigung gereicht, in Halle wieder einmal eine solche Messe zu hören, was unseres Wissens seit Jahrzehnten nicht mehr stattgefunden hat. — Daß ferner die Aufführung der Symphonie völligen Beifall verdient, wird Jeder, der die Schwierigkeiten der Mendelssohn'schen Musik kennt und außerdem noch von dem Umstande weiß, daß, wie wir erfahren haben, das Orchester nur ein oder zwei Mal geprobt hatte, gern zugeben. Die leitenden Ideen des Tonstücks, welche in der Cantate selbst wiederkehren, traten mit großer Feinheit und Schärfe hervor. Das Ganze war exact und wie aus einem Guß. Auch nicht die geringste Nüancirung ging verloren. Nur dürfte große Ausdehnung und lange Dauer der Symphonie die Aufmerksamkeit des Publikums in etwas geschwächt haben. Offenbar war gerade bei ihr die geschickte Leitung des Dirigenten nicht zu verkennen, der ein, wie wir wissen, aus drei Capellen zusammengesetztes Orchester in so kurzer Zeit zu einer solchen Leistung bringen konnte. — Würdig schloß sich der Lobgesang an. Die Soli's in demselben, Tenor und Soprane, verdienen große Anerkennung, und waren von ergreifender Wirkung. Die Chöre des Lobgesangs, welche im Verhältniß zur Messe offenbar leichter und verständlicher waren, wurden perfect ausgeführt und ließen auf ein sehr exactes Einstudiren zurückschließen. Namentlich trat dies bei dem a capella gelungenen Choral: „Nun danket alle Gott" hervor, dessen majestätischer Eindruck insofern vielleicht etwas geschwächt wurde, als das vorangehende allzu starke forte des Orchesters einen zu großen Contrast zu dem Gesang hervorrief. Einen würdigen Abschluß bildete der Schlußchor, bei dem die natürlich etwas erschöpften Kräfte der Sänger nochmals aus voller Seele den Lobgesang anstimmten, auf dessen Hebung der imposante Einsatz der Posaunen am Ende nicht ohne Einfluß war.

Wir haben also alle Ursache, mit diesem Concert, das doch nur ein Dilettantenconcert ist, zufrieden zu sein, und bedauern nur, daß das Interesse für geistliche Musik, wie es scheint, in Halle so wenig wach ist, daß die Räume der Kirche nicht allzu zahlreich besetzt waren. Wir erkennen aber um so mehr die große Mühe des Herrn Dirigenten an, der sich nicht scheute, solche Ausdauer und Kräfte erfordernde Tonstücke zur Aufführung zu bringen. Wir hoffen, daß derselbe uns noch oft solche genußreiche Aufführungen bieten wird.

Musikalisches.

Wie wir vernehmen, wird uns in nächster Woche Gelegenheit geboten, den berühmten Trompeten-Virtuosen, Kammermusikus F. Sachse aus Hannover, in Vereinigung mit der John'schen Capelle im „Bad Wittekind" und der „Weintraube", zu hören. Ueber die Vorträge des Herrn Sachse liegen uns die günstigsten Berichte vor, weßhalb wir nicht verhehlen, ein kunstliebendes Publikum hierdurch aufmerksam zu machen.

Meteorologische Beobachtungen.

1. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck .	335,19 Par. L.	334,57 Par. L.	334,71 Par. L.	334,82 Par. L.
Dunstdruck .	5,47 Par. L.	4,01 Par. L.	4,35 Par. L.	4,61 Par. L.
R. Feuchtigkeit	81 pCt.	41 pCt.	60 pCt.	61 pCt.
Luftwärme .	14,3 G. Rm.	19,1 G. Rm.	15,3 G. Rm.	16,2 G. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 1. Juli.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Réaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Mrgs.	Königsberg	338,6	11,6	NW., schwach	heiter.
6 „	Berlin	337,1	12,4	O., mäßig	ganz heiter.
„	Torgau	334.7	12,8	O., mäßig	heiter.
7 „	Haparanda (in Schweden)	336,0	10,8	N., schwach	heiter.
„	Petersburg	336,0	11,9	NW., schwach	bewölkt*).

*) Gestern Regen und Gewitter.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Juli. Weizen — ℔. Roggen — ℔. Gerste — ℔. Hafer — ℔. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß — ℔.

Nordhausen, den 1. Juli. Weizen 2 ℔ 15 ⅊ bis 2 ℔ 27½ ⅊. Roggen 2 ℔ 10 ⅊ bis 2 ℔ 17½ ⅊. Gerste 2 ℔ — ⅊ bis 2 ℔ 10 ⅊. Hafer 1 ℔ 10 ⅊ bis 1 ℔ 15 ⅊. Rüböl pr. Ctr. 13½ ℔. Leinöl pr. Ctr. 13½ ℔. — Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 30—30½ ℔.

Berlin, d. 1. Juli. Weizen loco 66—76 ℔ pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juli/Aug. 64½—63¾—64 ℔ bez., Sept./Octbr. 66—65⅛—¾ ℔ bez. — Roggen loco 60—63 ℔ pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juli 57⅞—58¾—59¼ ℔ bez., Juli/Aug. 55¾—54¾—55 ℔ bez., Sept./Oct. 53¼—52¾—53¼ ℔ bez., Oct./Nov. 52¾—52—¼ ℔ bez., Nov./Dec. 51¾—51 ℔ bez. — Gerste, große und kleine, 40—52 ℔ pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 34—37½ ℔ pr. 2100 Pfd. bez., pr. Juli 33½ ℔ bez., Juli/Aug. 30½—¼ ℔ bez., Sept./Oct. 29½—29 ℔ bez., Oct./Nov. 28¾ ℔ bez. — Erbsen, Kochwaare 63—67 ℔, Futterwaare 55—60 ℔ bez. — Winterrübsen geringer 88 ℔ bez. — Rüböl loco 12 1/12 ℔ bez., pr. Juli u. Juli/Aug. 11⅝ ℔ bez., Sept./Oct. 11 23/24—⅞ ℔ bez., Oct./Nov. 12 23/24 ℔ bez., Nov./Dec. 12 ℔ bez. — Leinöl loco 11½ ℔. — Spiritus loco ohne Faß 17⅛—17 ℔ bez., pr. Juli u. Juli/August 16 5/6—5/6—⅔ ℔ bez., Aug./Sept. 17 1/12—16 5/6—17 ℔ bez., Sept./Oct. 16⅚—⅔—¾ ℔ bez., Oct./Nov. 16⅛—¼ ℔ bez. — Weizen loco matt, Termine bei starkem Angebot niedriger, gekünd. 19,000 Ctnr. Roggen loco zu niedrigeren Preisen einiger Handel. Für Termine war die Stimmung bei dem anhaltend schönen Wetter und auswärtigen matten Berichten flau. Es traten vielfach Käufer auf, denen Kauflust nicht genügend gegenüberstand. Gegen Schluß befestigte sich die Haltung etwas, Preise blieben jedoch wesentlich niedriger als gestern, gekünd. 1000 Ctnr. Hafer loco still, Termine bei kleinem Umsatz niedriger. Rüböl still, aber fest, gekünd. 500 Ctnr. Spiritus durch die großen Kündigungen, die keine Abnahme fanden, gedrückt und wesentlich niedriger mit etwas festerem Schluß, gekünd. 870,000 Quart.

Breslau, d. 1. Juli. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 16¾ ℔ bez. u. Br., 12 G. Weizen, weißer 73—85 ⅊, gelber 73—83 ⅊. Roggen 67—74 ⅊. Gerste 48—58 ⅊. Hafer 39—43 ⅊.

Stettin, d. 1. Juli. Weizen 62—72 bez., Juli/Aug. 71—70½ bez., Sept./Oct. 70⅛—70 bez. Roggen 60½—64¼ bez., Juli 59¾—¼ bez. u. G., Juli/Aug. 55¼—55 bez., Sept./Oct. 53¾—¼ bez. Rüböl 12 bez., Juli 11⅞ Br., Sept./Oct. 11⅔ bez., Br. u. G. Spiritus 17½ bez., Juli/Aug. 16⅚ bez., ¾ G., Sept./Oct. 16⅔ Br.

Hamburg, d. 1. Juli. Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine weichend, Roggen matt. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. Netto 114 Bancothaler Br., 113 G., pr. Aug./Sept. 115½ Br., 115 G., pr. Sept./Oct. 117 Br., 116½ G. Roggen pr. Aug./Sept. 5000 Pfd. Brutto 91½ Br., 90½ G., pr. Sept./Octbr. 88½ Br., 88 G. Hafer matt. Rüböl unverändert, loco 24¼, pr. Oct. 24¾. Spiritus sehr flau, pr. Juli/Aug. 23½, pr. Aug./Sept. 23½. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, d. 1. Juli. Roggen pr. Oct. 199½. Raps pr. Octbr. 75. — Schönes Wetter.

London, d. 1. Juli. Aus New-York vom 30. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¾, Goldagio 37¼, Bonds de 1882 121⅝ Bonds de 1885 118, Bonds de 1904 107⅞. — Baumwolle 34½.

Liverpool, d. 1. Juli. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Tagesimport 1304 Ballen. Ziemliche Frage, aber weniger lebhaft.

Liverpool, d. 1. Juli. Baumwolle: 12–15,000 Ballen Umsatz. Middlings-Orleans 12¾, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8½, New fair Domra 10¾, Pernam 12¾, Smyrna 10½, Aegyptische 13, Domra Aprilverschiffung 10¼.

Liverpool, d. 1. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Stetig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 1. Juli Abends am Unterpegel 3 Fuß 4 Zoll, am 2. Juli Morgens am Unterpegel 3 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 1. Juli 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg 1. Juli am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Juli 1 Elle 22 Zoll unter 0.

Schifffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg passirten beladenen Kähne.

Aufwärts: Am 29. Juni. W. Nultsch, Lumpen, v. Magdeburg n. Halle. — Krebs, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Zimmermann, Salpeter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Am 30. Juni. W. Gebhardt, Knochenkohle, v. Magdeburg n. Halle. — F. Sauer, Guano, v. Hamburg n. Bernburg. — R. Pätsch, desgl. — H. Clemens, Cement, v. Hamburg n. Dessau. — A. Beutler, desgl. — A. Rehde, desgl. — Fz. Wenig, 2 Kühne, Knochenasche, v. Hamburg n. Schönebeck. — G. Kreuter, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Schade, Nutzhölzer, v. Liepe n. Buckau. — Fr. Hesse l., Guano, v. Hamburg v. Bernburg. — C. Kühlig, Nutzhölzer, v. Birnbaum n. Halle. — A. Wienecke, Guano, v. Hamburg n. Bernburg. — J. Apel, Guano, v. Hamburg n. Halle. — G. Baumeler, Stückgut, v. Hamburg n. Halle. — Am 1. Juli. W. Schatte, Cement, v. Magdeburg n. Ebnern. — W. Baumeler, Knochenasche, v. Hamburg n. Schönebeck. — G. Becker, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — G. Giese, Bretter, v. Liepe n. Halle. — Fr. Schade, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — B. Heine, desgl.

Niederwärts: Am 1. Juli. A. Bernau, Steinsalz, v. Schönebeck n. Hamburg. — Chr. Schöne, desgl. — D. Werner, desgl. — Chr. Mertens, desgl. — Fr. Hyproth, Bruchsteine, v. Buckau n. Hamburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. Juli. Die Haltung der Fonds- u. Actienbörse war auch heute fest, das Geschäft aber weniger belebt; in großen Posten wurden nur Creditactien gehandelt; Franzosen und Lombarden blieben etwas stiller; aber auch 1860er Loose und Amerikaner waren belebt. Inländische und deutsche Fonds waren fest und lebhafter, 5 proz Anleihe belebt; österreichische angenehm; von russischen 1862er, englische und 5. Stieglitz belebt. Italiener matt. Banken unbelebt; Eisenbahnen ebenfalls still und fest, Oberschlesische matter; Bergisch-Märkische und Rheinische in einigem Verkehr; russische belebt. Prioritäten, sowohl inländische als fremde, fest und belebter; von russischen waren Smolensk und Kursk-Kiew belebter. — Reichenberg-Pardubitzer 71¼ Gd. — Wechsel waren in schwachem Verkehr und mehr offerirt. — Die Vergleichung der heutigen Course gegen die gestrigen wird dadurch erschwert, daß heute viele Devisen ohne Coupon gehandelt wurden und die Dividendenschätzung die Course alterirte; so rechnete man für Credit 22¾ pCt, für Franzosen 7½ Thlr., Galizier 1⅛ pCt, Westbahn ⅓, Italiener ⅛ u. s. w.; Phönix 18, Lit. B. 33½. — Sächs. Hypotheken-Pfandbriefe 56¼ bz. u. Gd. — Der Erscheinungstag der Lüder'schen Int.rimsactien ist auf den 8. Juli festgesetzt.

Leipziger Börse vom 1. Juli. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 ℔ à 3 %, — —, kleinere à 3 %, — —, do. v. 1855 v. 100 ℔ à 3 %, 75⅜ B., do. v. 1847 v. 500 ℔ à 4 %, 89⅜ G., do. v. 1852, 1855 v. 500 ℔ à 4 %, 88⅜ G., do. v. 1858—1862 v. 500 ℔ à 4 %, 88⅝ G., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 ℔ à 4 %, 88⅝ G., do. v. 1852—1862 v. 100 ℔ à 4 %, 89⅜ G., neuere Jahrgänge à 4 %, 89 G., 50 ℔ à 4 %, — —, 500 ℔ à 5 %, 104 G., 100 ℔ à 5 %, 104 G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0005

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 1. Juli 1869.

Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.
freiwillige Anleihe	4½	97	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	102⅝
do. von 1854 u. 1855	4½	—	93¼
do. von 1857	4½	—	93¼
do. von 1859	4½	—	93¼
do. von 1856	4½	—	93⅜
do. von 1864	4½	—	93¼
do. von 1867	4½	—	93¼
do. von 1858 Lit. B.	4½	—	93¼
do. von 1850 u. 1852	4	—	85¾
do. von 1853	4	—	84¾
do. von 1862	4	—	83¾
do. von 1868	4	—	83⅞

	Zf.	Brief.	Geld.
Staatsschuldscheine	3½	—	80¼
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ℛ	3½	123⅜	—
Hess. Pr.-Scheine à 40 ℛ	—	—	56⅛
Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3½	79⅛	—
Oder-Deichbau-Oblig.	4½	91¼	91¼
Berl. Stadt-Obligat.	5	—	101½
do. do.	4½	—	93
do. do.	3½	—	73
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	101	—

Pfandbriefe.	Zf.	Brief.	Geld.
Berliner	4½	—	89⅞
Kur- und Neumärkische	3½	—	72
do. do.	4	—	82
Ostpreußische	3½	—	71½
do.	4	—	81¾
do.	4½	—	88½
Pommersche	3½	—	71¾
do.	4	—	82⅞
Posensche neue	4	83¼	83¼
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3½	—	78
do. Lit. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Westpreußische, rittsch.	3½	—	70⅝
do. do.	4	—	80
do. do.	4½	86½	—
do. neue	4	80	—
do. do.	4½	—	86½
Rentenbriefe.			
Kur- und Neumärkische	4	—	87½
Pommersche	4	—	87
Posensche	4	—	85⅞
Preußische	4	—	85½
Rhein- u. Westphälische	4	—	89
Sächsische	4	—	88¾
Schlesische	4	—	88¾

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 11/12 bz u G
Louisd'or	112 B
do. pr. Stück	5. 18 B
Goldkronen	9. 10 B
Ducaten	— —
Sovereigns	6 24⅞ bz
Napoleonsd'or	5. 13¼ bz
Imperials	5. 18 G
Dollars	1. 12¼ B
Gold in Barren pr. Zollpfd.	467½ G
Silber per Zollpfund	29 23½ bz
Fremde Banknoten	99¾ bz
do. einlösbar in Leipzig	99⅝ bz
Fremde kleine	— —
Oesterr. Banknoten	81¼ bz
Russische Banknoten	77 bz

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.	Div.67.	Div.68.	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	—	4	39⅞ bz
Alsenz-Bahn	—	4	4	— —
Altona-Kieler	5	6	4	107 bz u G
Amsterdam-Rotterdam	5½	6	4	94¾ bz
Bergisch-Märkische	7½	8	4	131½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	182 bz
Berlin-Görlitz	—	0	4	75¾ bz
do. Stamm-Prioritäts-	5	5	5	93¼ bz
Berlin-Hamburg Lit. A.	9½	9½	4	156¼ bz
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	17	4	192 bz
Berlin-Stettin	8	8⅛	4	128⅞ bz excl.
Böhmische Westbahn	5	6	5	83¾-¼ bz excl.
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8	8½	4	109¼ bz junge 100 B
Brieg-Neisse	5 1/12	5¼	4	91⅞ bz
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	117¼ bz u B
do. do. Lit. B.	—	5	5	99⅞ G
Cosel-Oderberg (Wilhelmsbahn)	4	7	4	107⅛ bz u G
do. Stamm-Prioritäts-	4½	7	4½	104¼ etw bz u G
do. do.	5	7	5	105¾ bz
Erfurt-Nordhausen	—	4	4	78 bz
do. do. Stamm-Prioritäts-	5	5	5	92⅛ bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	4	67½ bz
do. Stamm-Prioritäts-	—	5	5	88⅛ bz
Löbau-Zittau Lit. A.	½	2	4	56½ bz
Ludwigshafen-Bexbach	9⅖	11⅓	4	160 B
Märkisch-Posener	—	4	4	65 bz
do. do. Stamm-Prioritäts-	5	5	5	87 bz
Magdeburg-Halberstadt	13	15	4	145¾ bz
do. do. Stamm-Prior.-	3½	3½	3½	69¾ bz
Magdeburg-Leipzig	18	19	4	198 bz
do. do. Lit. B.	4	4	4	86¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	9	4	134⅝ bz
Mecklenburger	2½	2¾	4	73⅞ bz
Münster-Hammer	4	4	4	88½ B
Niederschlesisch-Märkische	4	4	4	87¼ bz
Niederschlesische Zweigbahn	3¾	4½	4	93 bz u G
Oberhessische	—	3½	3½	— —
Oberschlesische Lit. A. und C.	13⅔	15	3½	181 bz
do. Lit. B.	13⅔	15	3½	— —
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	8½	10½	5	ult. 200-⅜-200 bz excl.
Oesterr. südliche Staatsbahn (Lombard.)	6⅗	6⅗	5	139 8½ bz ult 9¼-8¾
Ostpreußische Südbahn	—	0	4	31 bz
do. do. Stamm-Prior.-	5	5	5	66 etw bz u B
Rechte Oder-Ufer-Bahn	—	5	5	89 bz
do. Stamm-Prior.-	5	5	5	95 bz
Rheinische	7½	7½	4	113½ bz
do. Lit. B.	—	4	4	81¾ bz
do. Stamm-Prioritäts-	7½	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	26 bz
Russische Bahnen	5	5	5	92⅞ Post. bz

	Div.67	Div.68	Zf.	
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93 G
Thüringische Lit. A.	8½	9	4	135½ G
do. junge	—	5	5	125¼ B
do. Lit. B. vollgez.	—	4	4	79½ bz
Warschau-Bromberg	—	—	4	— fl. —
Warschau-Wiener à 60 S.-R.	8⅛	6⅖	5	57¼ bz

Wechselcours vom 1. Juli			Zf.	
Amsterdam	250 Fl.	10 Tage	3½	142¼ bz
do.	250 Fl.	2 Monat	3½	141½ bz
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	4	151⅜ bz
do.	300 Mk.	2 Monat	4	150⅝ bz
London	1 Pfd. Sterl.	3 Monat	3½	6. 24⅜ bz
Paris	300 Francs	2 Monat	2½	81⅛ bz
Wien österr. Währ.	150 Fl.	8 Tage	4	81 bz
do. do.	150 Fl.	2 Monat	4	80⅝ bz
Augsburg südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	4	56. 24 bz
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Monat	3½	56. 24 G
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	4	99¾ G
do.	100 Thlr.	2 Monat	4	99½ G
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	4½	85¾ bz
do.	100 S.-Rubel	3 Monat	4½	85½ bz
Warschau	90 S.-Rubel	8 Tage	6	76⅞ bz
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4½	111½ bz

Bank- und Creditbank-Actien	Div.67.	Div.68.	Zf.	
Anhalt-Dessauische Landesbank	5¼	4	4	85 B
Berliner Cassen-Verein	9⅕	9⅚	4	160 G
Berliner Handels-Gesellschaft	8	10	4	122⅞ bz junge 116 bz [40% 115¼ G
Braunschweiger Bank	6⅖	7	4	107 G
Bremer Bank	5¾	5¼	4	112 bz u G
Coburger Creditbank	4	5¾	4	84¾ B
Danziger Privatbank	5½	5½	4	102½ B
Darmstädter Bank	6½	8	4	114½ Post. bz
do. Zettelbank	5	6	4	96 bz
Dessauer Creditbank	0	0	fr.	6½ bz
Disconto-Gesellschaft	8	9	4	120⅞ bz
Genfer Bank	0	—	4	22¼ bz
Geraer Bank	5⅛	4⅞	4	90 etw bz u G
Gew.-Bank v. Schuster u. Co.	7	7	4	107 bz
Gothaer Privatbank	5¼	5¾	4	92 B
Hamburger Vereins-Bank	8¾	9 17/32	4	112 G
Hannoversche Bank	4	4⅖	4	89 G
Königsberger Privatbank	6 1/10	4	4	105¾ G
Leipziger Credit-Anstalt	6	8	4	111 B
Luxemburger Bank	7⅕	10	4	113 B
Magdeburger Privatbank	4	4⅖	4	86¾ G
Meininger Creditbank	7	8½	4	106½ bz
Moldauer Landesbank	5	4	4	23 G volle 74 bz
Norddeutsche Bank	7½	8 3/10	4	127½ G
Oesterreichische Credit-Anstalt	7¾	13	5	113½-14 bz u. 13¾-14¼-[14 bz excl.
Pommersche Ritterschafts-Bank	4½	5	4	84¾ bz
Posener Provinzialbank	5⅖	6 1/10	4	101¼ B
Preußische Bank	8 1/10	8	4½	139 etw bz u B
Preußische Hypotheken-Versicherung	10	9⅕	4	104¾ B
Rostocker	6 5/12	6½	4	114½ G
Sächsische Bank (60% Interims-Sch.)	7 7/30	7⅗	4	115 B
Schlesischer Bank-Verein	7½	8	4	118 G
Thüringische Bank	4	4	4	76½ bz
Weimarische Bank	4½	4½	4	82¼ bz
Deutsche Continent.-Gas-Gesellsch. zu Dessau	11	11⅔	5	161¾ etw bz

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	82 B II. E. 81⅜ B
do. III. Em.	4½	88⅜ B
Aachen-Mastricht	4½	77¾ bz
do. II. Em.	5	83 G
do. III. Em.	5	83 B
Berg.-Märk. conv. I. u. II. S.	4½	93½ G II. S. 91½ G
do. III. Ser. v. Staat 3½ % gar.	3½	77 G
do. do. Lit. B.	3½	77 G
do. IV. Serie	4½	89¾ G
do. V. Serie	4½	88½ G
do. VI. Serie	4½	86¾ bz
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	81⅛ G
do. do. II. Serie	4½	89 G
do. Dortmund-Soest	4	81¼ B
do. do. II. Serie	4½	88 G
do. Nordbahn	5	99¾ bz
Berlin-Anhalt	4	88½ bz
do.	4½	91½ B
do. Lit. B.	4½	90½ bz
Berlin-Görlitz	5	99⅞ bz
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	— II. S. —
Berl.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B.	4	— B. do.
do. Lit. C.	4	84¼-½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Emission	4	80½ bz u G
do. III. Emission	4	80½ bz u G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	91¾ G
do. VI. Em. v. St. gar.	4	80⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib. Lit. D.	4½	87¾ G
do. Lit. G.	4½	87¾ G
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Emission	5	100½ bz u G
do. do.	4	82¾ B
do. III. Emission	4	— —
do. do.	4½	90 B
do. IV. Emission	4	80⅞ bz

	Zf.	
Cöln-Minden V. Emission	4	80⅞ G
Cosel-Oderberg (Wilhsb.)	4	81 G
do. do. III. Em.	4½	87 G
do. do. IV. Em.	4½	85¼ bz
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	83½ G neue —
Magdeburg-Halberstädter	4½	— —
do. v. 1865	4½	90 B
do. do. Wittenb.	3	66½ etw bz u B
do. Wittenberge	4½	91¾ G
Mainz-Ludwigshafener	5	101 B
Niederschlesisch-Märkische	4	85 B
do. à 62½ ℛ	4	83 G
do. conv. I. u. II. Ser.	4	84¾ B
do. conv. III. Serie	4	80½ B
do. IV. Serie	4½	91½ G
Niederschles. Zweigb. Lit. C.	5	98¼ bz
Oberschlesische Lit. A.	4	87½ G
do. Lit. B.	3½	77 G
do. Lit. C. u. D.	4	82½ bz u B D. do.
do. Lit. E.	3½	73¼ bz u G
do. Lit. F.	4½	89½ bz
do. Lit. G.	4½	87¾ B
Oesterreichisch-Französische	3	279 bz u B
do. do. neue	3	275 G
Oesterr. südl. Staatsbahn	3	238½ bz
do. do. 6% Bonds	6	99 G
do. do. do. pro 1875	6	97¼ bz
do. do. do. pro 1876	6	96½ G
do. do. do. pr. 1877/78	6	96 bz
Ostpreußische Südbahn	5	90½ B
Rheinische	4	83 bz u G
do. vom Staat garantirt	3½	— —
do. III. Emission	4½	89⅝ bz u G v. 65 —
do. do. v. Staat gar.	4½	— —
Rhein-Nahe-Bahn gar.	4½	88½ bz
do. do. II. Em.	4½	88½ bz
Ruhrort-Crefeld Kr. Gladbach	4½	— —
do. do. II. Ser.	4	81 G
do. do. III. Ser.	4½	88 G

	Zf.	
Russische Mosko-Rjäsan	5	86¼ bz
do. Rjäsan-Kozlow	5	82⅜ bz
do. Kozlow-Woronesch	5	80½ bz
do. Kursk-Kiew	5	80½ bz u G
Schleswigsche Eisenbahnen	4½	88 B
Stargard-Posen	4	82 G
do. II. Emission	4½	89½ G
do. III. Emission	4½	89 bz
Thüringer I. Serie	4	84 B
do. II. Serie	4½	93⅞ B
do. III. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	93 G
Warschau-Terespoler	5	9 bz kl. 79½ bz u B

Ausländische Fonds.	Zf.	
Sächsische 5% Anleihe	5	103⅞ G
Badische Prämien-Anleihe	4	104½ G
Oesterreichische Metalliques	5	50⅞ bz
do. National-Anleihe	5	57⅝ bz
do. Loose von 1854	4	Verloos.
do. Credit-Loose v. 1858	—	Verloos.
do. Loose von 1860	5	86-½ bz ult do.
do. Loose von 1864	—	68½ etw bz
do. Silb.-Anl. von 1864	5	63¼ G
Russ. Stieglitz'sche 5. Anleihe	5	70⅝ bz
do. do. 6. Anleihe	5	80½ G
do. Englische 5% Anleihe	5	85 G
do. do. 3% Anleihe	3	53¾ bz u G
do. do. 5% A. v. 1862	5	85¾ bz
do. 5% A. v. 1864 (Engl. St.)	5	90 G
do. do. do. (Holl. St.)	5	89½ G
do. 5% A. v. 1866 (Engl. St.)	5	89½ G
do. do. do. (Holl. St.)	5	89½ G
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	138½ bz excl.
do. do. v. 1866	5	137½ bz
Italienische 5% Anleihe	5	54⅞ bz ult. ¾ bz u B
Amerik. 6% Anleihe p. 1862	6	86⅞ bz ult. do.
Rumänische Anleihe	8	93 bz u G
Rumän. 7½% Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz

Zweite Beilage zu № 152 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonnabend den 3. Juli 1869.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. Der König kam gestern Morgen von Babelsberg nach Berlin, conferirte Mittags längere Zeit mit dem Grafen Bismarck und empfing nach der Besprechung mit demselben um 2 Uhr den russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow. Daß diese Besprechungen, welche der Fürst wiederholt mit dem Grafen Bismarck und mit dem König hatte, einen politischen Character tragen, wird hier überall um so mehr angenommen, als man geflissentlich bemüht scheint, den Leiter der russischen Politik nur als einen Badereisenden angesehen zu wissen, der sich gelegentlich auf der Durchreise hier aufhält. Der russische Gesandte Baron v. Oubril gab vorgestern Mittag dem Fürsten zu Ehren ein Diner, bei welchem sich auch Graf Bismarck als Gast befand, auch dort wurde der Fürst vielfach im Zwiegespräch mit dem Kanzler des Norddeutschen Bundes bemerkt.

Der „Correspondenz Stern" zufolae soll Fürst Gortschakow Gelegenheit und Anlaß genommen haben, sich in Berlin mit großer Offenheit und in der allerbefriedigendsten Weise über die politische Lage Europas und über die Politik Rußlands, was das werdende Deutschland betrifft, auszusprechen. Die deutschfeindliche Partei in Rußland und die kleine preußenfeindliche Partei in Petersburg können heute ebenso wenig wie bisher den Fürsten zu ihren Anhängern zählen.

Ein Correspondent des „New-York-Herald" berichtet über eine Unterredung mit dem Grafen Bismarck, die er erbeten hatte, um sich über die innere Politik des norddeutschen Bundes zu orientiren, und zu erfahren, wie der Minister über die Verwerfung der Steuer-Vorlagen im Reichstage denke. Die Antwort, wie er sie aufgezeichnet hat, ging im Wesentlichen nach der „Nordd. Allgem. Ztg." dahin: Die Schuld an der Verwerfung der Vorlagen und den Schwierigkeiten, die sich weiter daraus entwickeln könnten, liege darin, daß die Abgeordneten kein richtiges Verständniß für die Situation und für ihre eigene Stellung hätten. Sie dächten sich als einen Staat im Staate, bewegten sich also eigentlich noch in feudalen Vorstellungen. Sie hätten keinen Sinn für eine Gemeinsamkeit der Interessen zwischen ihnen und der Regierung. Sie gefielen sich in Widersprüchen, Tadeln, Erheben von Schwierigkeiten, machten aber selbst keine nützlichen Vorschläge und meinten, es sei die Sache des Ministeriums, zu sehen, wie es herauskäme. Getheilt in zahlreiche Faktionen, jede von anderen Interessen beherrscht, fänden sie sich nur in der Opposition zusammen, und wollten nicht einsehen, daß sie die Geldmittel ja nicht dem Ministerium, sondern dem Lande zu bewilligen hätten. Es werde vielleicht nöthig sein, im Herbst an die Wähler zu appelliren und zu sehen, ob sie nicht besseres Verständniß für die Aufgaben des modernen Staates und die Stellung der Volksvertretung hätten, als diese Herren, von denen jeder sich für einen Staatsmann par excellence halte. Die wiederholten Versicherungen persönlichen Vertrauens zu ihm hätten neben dieser Handlungsweise natürlich gar keinen Werth. Er habe die Sache längst satt, und hätte wiederholt um seine Entlassung gebeten. Der bejahrte König aber wolle seine Minister behalten und sich nicht neuen, noch nicht bewährten Rathgebern anvertrauen. Auf die Frage des Correspondenten, ob die europäische Lage in der That nicht eine Reducirung des Militär-Etats zulasse, wurde ihm die Antwort: Nein, Norddeutschland müsse bewaffnet und wachsam sein; denn es habe keine Bürgschaft für die Absichten Frankreichs und Oesterreichs. England und Amerika hätten einen Familienstreit unter sich, und von einer Allianz mit Rußland würde gerade die Opposition am wenigsten etwas hören wollen. Bei dieser Sachlage auf sich selbst angewiesen, könne Norddeutschland seine Militärmacht nicht herabspannen. Das französische Volk habe zwar kein Verlangen nach Krieg, aber es habe ein Temperament, das leicht zu entzünden sei und wenn das geschehen, würde es sich mit einem Ungestüm in den Krieg stürzen, von dem die uneinigen und phlegmatischen deutschen Factionen keine Vorstellung hätten. Auf die Bemerkung des Correspondenten, daß diese Aeußerungen mehr Preußen als den Norddeutschen Bund anzugehen schienen, erwiderte Graf Bismarck: Wie könnten die Interessen Beider in diesen Beziehungen getrennt werden? Stellen Sie sich vor, daß der Staat Newyork eine Bevölkerung von 30 Millionen, und alle übrigen Staaten der Union nur eine solche von 6 bis 7 Millionen hätten.

Die „Volks-Ztg." schreibt: „Wir theilen mit, daß — um zu sparen — jetzt die Postpakete hier nur zwei Mal täglich ausgefahren werden. Aus gleicher Ursache ist schon vor längerer Zeit die einstündige Bestellfrist der Briefträger in eine zweistündige verwandelt."

Der ev. Oberkirchenrath hat jetzt den Ertrag der vorjährigen Kirchen- und Hauscollekte für die dringendsten Nothstände der evang. Landeskirche feststellen können, und hat die Consistorien beauftragt, den Gemeinden von der Kanzel herab für das überaus erfreuliche Resultat danken zu lassen. Die Gesammtsumme beträgt 104,259 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., und zwar 9655 Thlr. mehr als der bisher höchste Ertrag einer solchen Collekte. Von der Summe kommen auf die Provinz Preußen 17,356 Thlr., auf Brandenburg mit Einschluß der besonders übersandten Beiträge des Königs, der Königin und des Prinzen Friedrich Carl 23,096 Thlr., auf Pommern 10,827 Thlr., auf Schlesien 15,241 Thlr., auf Posen 5678 Thlr., auf Sachsen 15,284 Thlr., auf Westfalen 7005 Thlr., auf die Rheinprovinz 8842 Thlr., auf die Militärgemeinden des 9., 10. und 11 Armeecorps in den neuen Provinzen 426 Thlr., und auf die außer Deutschland befindlichen deutschen evangelischen Gemeinden 503 Thlr.

Der Kurfürst von Hessen hat gegen die Confiscation abermals protestirt. Der hohe Herr hat in der Zeit, während er regierte, viele Proteste entgegengenommen. Er weiß also, wie man protestirt, aber auch ebenso gut, was meistentheils darauf erfolgt.

Frankreich.

Paris, d. 30. Juni. Die Kammer wird allem Anschein nach bei Weitem weniger lenksam sein, als ihre Vorgängerinnen. Sie tritt schon von Anfang an sehr selbstbewußt auf, und die Regierung hatte gut ihr ankündigen, daß „nach ihrer Idee" das Programm der Session sich auf die Wahlprüfungen beschränken solle. Die Deputirten bezeigen schon jetzt sehr wenig Lust, sich nach diesem Wunsch zu richten. Sobald erst die Hälfte der Mitglieder als regelmäßig wahlgeprüft anerkannt sein werden, was wahrscheinlich morgen geschieht, stehen auch schon verschiedene Interpellationen zu erwarten, unter Anderem eine von Buffet, „über die allgemeine Lage", welche von der Majorität schwerlich zurückgewiesen werden dürften. Auch die reine Linke wird in ähnlicher Weise vorgehen. Alle Männer der Opposition sind übrigens übereingekommen, sich allwöchentlich mindestens einmal außerparlamentarisch und in immer wechselnden Localen zu versammeln. In der ersten dieser Zusammenkünfte soll, gegen die Ansicht Picard's, beschlossen worden sein, die Unvereinbarkeit des Deputirten-Mandats mit den Functionen eines kaiserlichen Kammerherrn, Münz-Directors und vom Staate ernannten Gouverneurs des Credit Foncier aufzustellen, resp. in den Prüfungsdebatten zu vertheidigen. Dieser ersten Versammlung wohnte auch Thiers bei, der von den neuen Deputirten, u. A. auch von Bancel, mit ausnehmender Freundlichkeit begrüßt wurde. Letzterer sagte sogar zum Exminister, daß er es persönlich ungemein bedauert haben würde, falls Thiers nicht wieder gewählt worden wäre, da er ihn für absolut nöthig in der Kammer halte. Aus diesen Dispositionen läßt sich schon jetzt der Schluß ziehen, daß die Regierung sich täuschte, indem sie auf eine offene Spaltung in der Linken rechnete, welche die „Unversöhnlichen" in entschiedenen Gegensatz zur Politik Thiers' und seiner Freunde setzen würde. Raspail allein hielt sich von dieser Versammlung fern, zu der auch er geladen worden war. Ferry zeigte sich, gleich Bancel, schon jetzt bei Weitem weniger radical, als man nach seinen Wahl-Manifesten vermuthet hatte, und was Gambetta anbelangt, so erklärt er schon jetzt allen seinen politischen Freunden mit größter Offenheit, daß er sich durchaus nicht mehr als Vertreter von Paris, sondern als derjenige von Marseille betrachte. Ein sehr wichtiges Geständniß, weil es ihn zu einem ganz anderen Parteigenossen stempelt, denn wie man sich erinnert, wich sein politisches Glaubensbekenntniß für Marseille in Form und Inhalt wesentlich von demjenigen ab, welches er für den ersten Pariser Wahlkreis aufgestellt hatte, da in diesem nur schreiend und recht dick aufgetragene Farben ihm zum Siege über den gemäßigteren Carnot verhelfen konnten. Diese verbürgte Thatsache gewährt jedenfalls einen sehr eigenthümlichen Einblick in das französische Parteigetriebe.

Türkei.

Pera, d. 25. Juni. Die Nachricht von einem Protest der Pforte gegen das Vorgehen des Vicekönigs, welche nur als ein Gerücht in diplomatischen Kreisen umlief, hat sich jetzt vollkommen bestätigt. Ali Pascha theilte zu Anfang dieser Woche den verschiedenen Gesandten mündlich den Inhalt der Note mit, welche an die türkischen Vertreter im Ausland ergangen war. Die Pforte mißbilligt in ganz entschiedener Weise die vom Vicekönig ergriffene Initiative, um die Gegenwart der Herrscher Europa's bei der Eröffnung des Suezkanals zu veranlassen, und erklärt die Einladungen für ungültig (non autorisées et non avenues). In gleicher Weise desavouirt sie die Verhandlungen, welche Nubar Pascha zum Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Aegypten und den Mächten und zur Neutralisirung des Kanals angeknüpft hat, da sie dem Ferman zuwiderlaufen, der die Regierung Aegyptens Mehemed Ali und seiner Familie überträgt. Die Pforte protestirt demgemäß gegen die Haltung des Vicekönigs und seines Ministers, da sie die Bedingungen verletzt, unter denen er sein Lehen besitzt, und erinnert gleichzeitig die Mächte an das Recht des Sultans, unter diesen Umständen die Absetzung des Uebertreters vorzunehmen. Eine Abschrift dieses Dokuments ist auch dem Vicekönig zugeschickt worden. Man behauptet: der Vicekönig werde in Folge dieser Note von seiner Rückkehr über den Bosporus Abstand nehmen.

Vermischtes.

— Die „Neue evangelische Kirchenzeitung", Organ des evangelischen Oberkirchenraths, veröffentlicht folgende Uebersicht der in Preußen dermalen restaurirten Klöster. Hiernach bestehen in der Diöcese Breslau 142 ultramontane Ordensanstalten und zwar unter 16 verschiedenen Namen und Regeln, Jesuiten, Franziskaner, barmherzige Brüder, Ursulinerinnen, Franziskanerinnen u. s. w., mit 1028 Priestern, Professen und Laienmitgliedern. Die Diöcese Köln enthält 159 klösterliche Anstalten von 30 verschiedenen Arten mit 1812 Ordensleuten. Der Sprengel des Bischofs von Trier umschließt 59 Ordensinstitute von 16 Namen mit 774 Mitgliedern. Das Bisthum Münster hat 168 Klöster von 17 Regeln mit 1227, Paderborn 73 Klöster mit 387, Gnesen-Posen 25 Klöster mit 214, Culm 16 Klöster mit 166 Gliedern. Außerdem bestehen in den Sprengeln von Fulda, Limburg, Erwelens und Glatz noch 57 Klöster, deren Bewohnerzahl nur theilweise angegeben werden kann. Es ergiebt das für Preußen eine Summe von etwa 700 Klöstern mit 6000 Ordensleuten. Darunter sind nicht weniger als 13 Jesuitenklöster: in Köln 5, Breslau 2, Trier 2, Münster 2,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0007

Paderborn 1, Gnesen 1. Bedenken wir, bemerkt die obige Zeitung, daß fast alle diese Anstalten aus dem letzten Jahrzehnt datiren, daß ein der evangelischen (und Preußen) feindseliger Geist alle diese Orden durchdringt, daß aber die römische Kirche mit unermüdlicher Betriebsamkeit darauf ausgeht, immer neue Schaaren in die Netze ihres vielgeliebten Ordens zu ziehen, um sie als willfährige Werkzeuge für ihre Zwecke zu benutzen, so kann uns nicht verborgen bleiben, daß von dieser Seite ein Kampf bevorsteht, dessen Intensität nicht gering angeschlagen werden darf.

— Man schreibt dem „Sprudel" aus Wildbad (Württemberg): Die 80jährige gemüthliche Anekdote des Preußischen Soldatenthums, der quecksilberne liebenswürdige heitere Abgott der Berliner Gamins, der galante, splendide (?) Mäcen der Berliner Blumenmädchen, der noch rasch erglühende und dabei poetisch angehauchte Wrangel, ist hier und lebt und lacht über den Partezettel, welchen die „National-Zeitung" von ihm bereits ausgegeben hat, und freut sich der langen, schönen, anerkennenden Monologe, welche die Preußischen Journale bereits auf sein noch verschlossenes Grab legten. Der unzertrennliche Begleiter des alten Haudegens und unermüdlichen Verwechslers von Mir und Mich ist — Anton Ascher, das echte Berliner Kind. Wrangel war mit Anton Ascher schon befreundet, als dieser in Berlin noch Tragödie spielte, Helden und sehnsuchtsseufzende Ritter gab und Glasbrenner zu dem schönen Ausruf begeisterte: Anton steck den Degen ein. Des Morgens, des Mittags und des Abends in der Trinkhalle, auf der Promenade, an der Table d'hôte immer Wrangel und Ascher, Ascher und Wrangel; sie trinken und gehen, sie speisen und fahren zusammen, wenn sie just nicht 66 spielen. Und wenn sie erst ins Plaudern kommen. Wrangel übersprudelt dann von kleinen pikanten Anekdoten aus dem Hofleben, von leichtgeschürzten frivolen Histörchen, die hinter mancher Hofdame, die „heute schon grau von Haar", einherlaufen; Ascher enthüllt die Geheimnisse der Tricots und der kurzen Röckchen, und in der Erzählung ihrer historischen galanten Abenteuer überbietet Einer den Anderen durch die orientalische Pracht der Darstellung und die unerschöpfliche mythenbildende Fantasie. Daß Papa Wrangel allen jungen Mädchen nachläuft, ihnen Kußhände zuwirft und sie in die Wangen kneipt, daß er allen jungen Frauen Blumen spendet und alle Ehemänner eifersüchtig macht, ist natürlich, und daß Ascher ihn um all seine Vorrechte beneidet, begreiflich. Auf einmal wurde Papa Wrangel wirklich schwermüthig. Eine geheimnißvolle Fremde, welche unter dem orangenduftigen Namen Dolorosa Nunciante in der streng sittlichen Wildbadner Curliste eingetragen war, hatte es ihm angethan. Mit ängstlicher Sorgfalt wußte er sie den neidischen Blicken Ascher's zu entziehen. Doch der Mensch denkt und die Promenade lenkt. Da gingen sie dahin, die schöne Dolorosa mit dem semmelblonden Chignon, mit den schön gefärbten Augenbrauen, im weißen golddurchwirkten Schlafrock, an ihrer Seite der alte Wrangel lächelnd und schäkernd einhertänzelnd, und da kam er daher, der Ascher. An ein Ausweichen ist nicht mehr zu denken und schon im nächsten Augenblicke ruft Ascher mit seinem schönsten hohen C:

Helliger Marfori
d'Stubel Lori!

— — — Eine Stunde später fuhr Fräulein Lori Stuber zum Thore hinaus. Die Freundschaft zwischen Ascher und Wrangel ist aber auch aus, und man munkelt heute bereits von einem Duell zwischen den beiden bisher Unzertrennlichen. Doch dürfte es den Badegästen gelingen, den Frieden wieder herzustellen.

— Hannover. Die Locomotive „Strousberg", welche kürzlich durch einen unglücklichen Zufall in den Harburger Hafen fiel, ist wieder gehoben und befindet sich hier in Reparatur.

— Leipzig, d. 30. Juni. Bekanntlich hat das Velociped auch auf dem Wasser Concurrenz erhalten und man kann Uebungen mit dem Wasser-Velociped täglich auf dem großen Teiche des Schimmel'schen, jetzt Voigt'schen Grundstückes am Flußplatze sehen. Diese neuerfundene Maschine besteht aus zwei, ungefähr eine Elle auseinander gekoppelten, sogenannten Grönländern, zwischen denen sich, etwa bis zur Brusthöhe, ein Radkasten erhebt, dessen obere Fläche als Tischchen dient. Vor diesem Radkasten befinden sich — je nachdem die Maschine für eine oder zwei Personen eingerichtet ist — ein oder gegenüberstehend zwei Sättel. Zu beiden Seiten des Radkastens sind die Trittschuhe angebracht, welche durch eine Kurbel das vom Radkasten verdeckte Schaufelrad in Bewegung setzen, was von einer wie von zwei Personen geschehen kann. Die Fahrt erscheint etwas kipplich und anstrengend, doch haben wir geübte Personen das Fahrzeug mit großer Schnelligkeit und Sicherheit handhaben sehen. Das Lenken geschieht durch eine am Steuerruder befestigte Leine. Wir glauben nicht zu irren in der Behauptung, daß nächster Zeit das Wasser-Velociped auch auf unseren gondelbedeckten Flüssen seine Stelle einnehmen wird. (L. Z.)

— Bernburg, d. 30. Juni. Ein erschütternder Unglücksfall vom heutigen Morgen wird aus der vor dem Nienburger Thore belegenen Holzschneidemühle berichtet. Arbeiter in den oberen Räumen gewahrten mit einem Male eine von unten heraufsteigende Staubsäule; in der Meinung, daß es Rauch sei und vielleicht von im Ausbruche begriffenen Feuer herrühre, bringen sie die Maschine sofort zum Stillstand und eilen zum Maschinenhause, woselbst sich keine Gefahr, wohl aber ein anderer viel gräßlicherer Anblick darbot: hier lag mit zerrissener Kleidung, beinahe völlig nackt, der todte, furchtbar zerfleischte Körper des Werkführers, den die Maschine, anscheinend an der Kleidung von hinten, erfaßt und mit ihren schrecklichen Radschlägen getödtet hatte; es war ihm eine Rippe zerbrochen und einen Theil des abgeschnittenen Fußes fand man seitwärts geschleudert; nur das Haupt blieb unversehrt. Da der Gemarterte sich zufällig allein im Raume befand, so konnte während des entsetzlichen Vorganges auch Niemand zu seiner Hilfe herbeieilen. Das betrübende Ereigniß kostet einem Familienvater das Leben, der eine Frau nebst 3 Kindern hinterläßt.

— Regensburg, d. 26. Juni. In den nächsten Tagen wird die Kunst und Technik unserer Zeit dahier einen großen Triumph feiern, da in die zu ihrer Vollendung gebrachten Thürme unseres Domes am Feste Peter und Paul (29. Juni) die Schlußsteine eingesetzt werden sollen, nachdem dieselben die feierliche Benediction erhalten haben werden. Der schwierigste Theil des Werkes, das vor beinahe 600 Jahren (1275) begonnen wurde, steht nun da und fordert durch die Großartigkeit der Anlage wie durch die vorzügliche Ausführung zur Bewunderung heraus.

— Celle, d 28. Juni. Der Besitzer des hiesigen Berggartens, Herr Pickhard, erließ vor einigen Tagen eine Bekanntmachung, worin er demjenigen fünf Thaler Belohnung zusicherte, der ihm den Thäter zur Anzeige bringe, welcher in der Nacht zum 21. Juni seinen an der Kette liegenden Hofhund erschlagen und die Kopfhaut an der rechten Seite mit dem Ohre abgezogen habe. Diese Bekanntmachung hat nun zwar den gewünschten Erfolg gehabt, aber die Belohnung wird wohl nicht ausgezahlt werden, da man den Thäter für die Schandthat nicht zur Verantwortung ziehen kann. Ein im benachbarten Dorfe Stedden am Tage nach der That erschossener toller Hund ist der Mörder gewesen; in seinem Magen fand man bei der Section außer einem Schnupftuche und mehreren anderen unverdaulichen Gegenständen Ohr und Kopfhaut des Pickhard'schen Hundes. Es ist solches durch die thierärztliche Untersuchung festgestellt worden.

— Nach einem Beschlusse der pommerschen ökonomischen Gesellschaft haben deren Zweigvereine von Zeit zu Zeit über den Stand der Saaten Bericht zu erstatten. So hat denn unterm 23. Juni der wangeriner Zweigverein ein von einem Herrn C. v. Dewitz ausgefertigtes Schriftstück eingereicht, das den Stand der Saaten ganz sachgemäß bespricht und eben so ernsthaft mit folgenden Endreimen abschließt:

Bittet hübsch um Sonnenschein,
Damit Menschen, Vieh und Feld gedeihn.
Der wangeriner landwirthschaftliche Zweigverein.

— Ein possirliches Heldenstückchen der Russischen Censur wird der „Deb." aus Warschau berichtet. Es ist bekannt, daß in Rußland eine ganz ansehnliche Reihe von Worten auf den Index gesetzt ist, welche namentlich in Polen nicht angewendet werden dürfen. Unter diesen verpönten Sorten befindet sich auch der Ausdruck Sclave, Sclaverei und dergl. Ein Schriftsteller hatte nun in den letzten Tagen ein Werk veröffentlicht, in welchem die Floskel vorkam: „Der Sclave seiner Leidenschaften." Der sorgsame Censor beeilte sich aber seinem Reglement gemäß diese verfängliche Phrase umzuwandeln. Er that dies und setzte an deren Stelle pfiffig: „Der Neger seiner Leidenschaften!" Der Censur war geholfen!

— [Neue Art, Kinder auszusetzen.] Der „Courrier von Marseille" theilt Folgendes mit: Vorgestern fand Abends gegen 8 Uhr in der Rue Imperiale ein Auftritt statt, dessen Ausgang wohl Niemand vorher erwartet haben mag. Ein Zank zwischen einer Frau und ihrem Manne hatte seinen Anfang auf offener Straße; die Frau hielt ein Kind von etwa zwei Monaten auf ihrem Arme, aber trotz dieser theuren Last bot sie doch ihrem Gegner die Spitze, und von Schimpfreden und Beleidigungen schien es zwischen den beiden Streitenden zu Thätlichkeiten übergehen zu wollen. In dem Augenblicke, wo die ersten Püffe ertheilt wurden, ließ eine andere Frau vom Mitleid mit dem armen, hin und her gezerrten Kinde sich bewegen, trat aus der Gruppe von Zuschauern heraus und entriß das Kind der Mutter. Daß nun der Streit um so energischer fortgeführt wurde, versteht sich von selbst, die streitbare Frau errang den Sieg, der Mann zog den Kürzeren und lief fort vor ihren Hieben, aber die Frau ihm immer tapfer nach, bis sie aus den Augen der Menge verschwunden waren. Die mitleidige Dame, deren Dazwischenkunft das Kind den Gefahren des Kampfes entzogen hatte, wartete eine ganze Zeit auf die Rückkunft der Mutter. Aber vergebens. Endlich muß sie gewahr werden, daß sie das Opfer einer geschickt gespielten Comödie sei. Die Eltern hatten das Kind am hellen Tage vor Aller Augen ausgesetzt und Alle hatten, so gut wie die mitleidige Frau, keine Ahnung von dem bösen Streiche.

— [Ein wandernder Restaurant.] Der „Messager franco americaine" weiß von einem neuen Restaurations-Waggon zu berichten, der unter der Firma „Sollmann dining car International" in Begleitung zweier Schlafsäle mit dem Postzug nach Sacramento fährt. Dieser „wandelnde Restaurant" kann gleichzeitig die leiblichen Bedürfnisse von 49 Passagieren befriedigen. Die Küche desselben, wohl die erste in der Welt, die in einer Stunde dreißig Meilen zurücklegt, soll an Vorzüglichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Der Speisesaal ist geräumig, luftig und man soll sich in demselben vollkommen behaglich fühlen. Wir sind also auf dem besten Wege, es noch zu wandelnden Bier- und Weinhäusern und Cafés mit Billards zu bringen, wodurch für Manche die Langeweile des Reisens auf sehr angenehme Weise verscheucht werden würde.

LITTERARIA.

Sonnabend d. 10. Juli soll das projectirte Sommerfest stattfinden. Es nimmt seinen Anfang 4 Uhr Nachmittags mit einer Wasserfahrt von dem Einsteigeplatz vor der Weintraube aus. Die numerirten Kahnmarken werden den Fest-Theilnehmern zugesandt werden. Fest-Karten für, durch Mitglieder eingeführte, Gäste sind bei dem unterzeichneten Cassirer der Gesellschaft bis Donnerstag d. 8. h. täglich zwischen 12 und 1½ Uhr zu haben.

Der Vorstand.

Prof. Dr. Gosche, Vorsitzender. **Coll. Hoch,** Cassirer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0008

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 6. Juli cr. von früh 9 Uhr und **am 8. Juli cr.** von früh 9 Uhr ab sollen im Saale des hiesigen Schloßgartens die zur **Raue**'schen Concursmasse gehörigen bedeutenden Waarenvorräthe an Schnitt- und Materialwaaren, Spirituosen u. s. w. in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Schnittwaaren sind auf circa 1300 Rt., die Materialwaaren auf circa 400 Rt. taxirt.

Zörbig, den 29. Juni 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
J. A.
Hedler.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerschule wird am 1. Octbr. d. J. die mit 500 Rt. jährliches pensionspflichtiges Gehalt dotirte vierte Lehrerstelle vacant. Bewerber müssen die fac. doc. in der Mathematik, Physik und Chemie, sowie in der Geographie für die oberen Klassen, ev. bis Secunda besitzen.

Außerdem wird vom 1. Septbr. c. ab die Stelle eines Lehrers an der hiesigen Elementarschule vacant; es sind mit derselben die Functionen eines Turnlehrers und als Hülfslehrer der hiesigen Töchterschule verbunden. Das jährliche Einkommen beträgt 306 Rt., wovon 150 Rt. etatsmäßiges Gehalt, 156 Rt. Remuneration.

Bewerber müssen die Befähigung zum Unterricht in der Religion, im Gesange, im Zeichnen, in der Weltkunde, im Lesen und Deutsch, sowie im Schreiben zum Nachweise bringen.

Meldungen zu den oben bezeichneten Stellen unter Einreichung der Zeugnisse ꝛc. werden **bis zum 20. Juli** c. von uns entgegen genommen.

Pillau, den 21. Juni 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des 3ten Nachtwächters in hiesiger Stadt, mit einem Gehalte von jährlich 110 Rt. soll vom 1. October d. J. ab anderweit besetzt werden. Qualifizirte Bewerber, welche im Besitz des Civilversorgungsscheines sind, werden veranlaßt, sich bis zum 1. Aug. cr. unter Einreichung ihrer Papiere bei uns zu melden.

Staßfurth, den 21. Juni 1869.

Der Magistrat.

Verkauf von Modellen.

In der Konkurs-Sache des Maschinenfabrikanten **F. W. Menzel** zu Bitterfeld sollen die zahlreichen Modelle, welche mit circa 7000 Rt. versichert gewesen sind, in der früheren Fabrik den 8. Juli c. Nachmittags 4 Uhr verkauft werden.

Bitterfeld, den 29. Juni 1869.

Der Rechts-Anwalt
Tornau,
Verwalter der **Menzel**'schen Concursmasse.

Grundstücks-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr in Wiedersdorf bei Landsberg gehöriges Kossathengut mit 14 Mrg. 71 □R. Acker, großen neuen Wirthschaftsgebäuden und sämmtlichem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.

Wittwe **Böhlau.**

Ein Freigut, **nur** mit der Grundsteuer belastet, mit 145 Mrg. Areal incl. 20 Mrg. guten Schürigen Wiesen, der Acker durchweg kleefähig, soll mit dem vollständigen todten und lebenden Inventar und der vorhandenen schönen Erndte für den Preis von 11,000 Rt. mit 4—5000 Rt. Anzahlung verkauft werden durch

M. Michaelis in Genthin.

Ein flottes Fleischergeschäft

in einer großen Stadt, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 30,000 Rt., der noch verdoppelt werden kann, soll mit hübschem Haus und bester Einrichtung mit 5000 Rt. Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres unter C. D. # 1 poste restante Bahnhof Halle a/S.

Die Saison des Königlichen Soolbades Elmen,

an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei **Schönebeck** und **Gr. Salze** gelegen, währt vom **15. Mai bis 15. September.**

Der Ruf des hauptsächlich von **Scrophel-, Rheumatismus-** und **Nerven-Leidenden** besuchten Bades gründet sich auf die Benutzung der starken Soole, der Bromreichen Mutterlaugen und der von der Gradirung ausströmenden gesunden Luft.

Auskunft über Wohnungen, Taxen, Pensionen für Kinder ꝛc. ꝛc., ertheilt die Königliche Badeinspection.

Schönebeck, den 1. April 1869.

Königliches Salzamt.

Klimatischer Curort Schloss Heldrungen

in Thüringen,

Soolbad — Trinkquell — Hôtel und Restauration bei herrlichem Laub- und Nadelholz-Wald. Eisenbahnstation Sangerhausen. Heilobjecte: Unterleibsleiden und deren Folgen, namentlich Augenkrankheiten, wie schwache Augen, Scropheln, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismen, epileptische Krämpfe, Hämorrhoidal- u. Blasenleiden. Kisten zum Versandt von 20—50 Flaschen.

W. Walter, Besitzer.

Der österreichische Oeconomist,

Redaction: W. Sommerfeld, Prof. Dr. Schäffle, Freiherr v. Sommaruga,
Expedition: Haasenstein & Vogler in Wien,

das **einzige** größere **volkswirthschaftliche Journal** in Oesterreich, vertritt die volkswirthschaftlichen Interessen der Monarchie vom freiheitlichen Standpunkte nach allen Richtungen entschieden und unabhängig. Unentbehrlich für Denjenigen, welcher über die wirthschaftliche Entwickelung der Gesammt-Monarchie ein sicheres Urtheil gewinnen will, bietet es auch der Geschäftswelt Gelegenheit zur weitesten Verbreitung für **Inserate** bis in den Orient hinein, da dasselbe nach einer mit den betreffenden Gesellschaften getroffenen Vereinbarung auf sämmtlichen Bahnhofs-Restaurationen der Monarchie, sowie in den Kajüten sämmtlicher Personen-Dampfer der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft und denen des österreichischen Lloyd in Triest regelmäßig aufliegt.

Der „österreichische Oeconomist" erscheint wöchentlich 1 mal im Umfange von 2 bis 3 Bogen zum Preise von 1 Rt. 15 Sgr. pr. Quartal. Abonnements werden in sämmtlichen Postanstalten, und Inserate zu 2 Sgr. pr. Zeile in den Inseraten-Bureaux von **Haasenstein & Vogler** in Wien, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Hamburg, Stuttgart, Zürich, St. Gallen und Basel entgegengenommen.

Probenummern stehen gratis zu Diensten.

Fabrik-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Zuckerfabrik Mockau bei Leipzig beabsichtigen die Unterzeichneten das Fabrik-Grundstück zu verkaufen. Dasselbe besteht aus:

1. dem Fabrik-Hauptgebäude mit Beamtenwohnung und Souterrain, ca. 176 rheinische Fuß lang, 35 tief, 43 hoch;
2. dem Kesselhause mit Schornstein, ca. 63 rh. Fuß lang, 30 tief, 24 hoch;
3. dem Kohlenhause, zum Theil gewölbt, ca. 83 rh. Fuß lang, 31 tief, 32 hoch;
4. dem Arbeiter-Wohngebäude, ca. 50 rh. F. lang, 18 tief, 20 hoch;
5. ca. 3 sächsische Acker oder 6 preußische Morgen Areal, in Hof, Garten, Wiese und Teich bestehend.

Das Grundstück liegt an der Chaussee, dicht am Partheflusse, ½ Meile von Leipzig, ¼ Meile vom Berliner Bahnhofe entfernt und eignet sich zu jeder Fabrikanlage; auch kann von Maschinen und Kesseln das etwa Gewünschte mit übernommen werden.

Die Gebäude sind mit 20,500 Rt. in der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt versichert.

Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, sowie Herr Advokat **Gustav Welde** in Leipzig, Ritterstraße Nr. 45.

Mockau, Ende Juni 1869.

Kabitzsch & Comp.

Hausverkauf in Cönnern.

Mein Wohnhaus in guter Lage, mit zwei Stuben, Kammer, Handelsladen, nebst Hofraum, Scheune, Stallgebäude u. Garten, will ich sofort aus freier Hand veränderungshalber verkaufen.

Carl Sichting
am Rothenburger Wege in Cönnern.

500 Rt. werden auf eine sichere Hypothek möglichst bald zu leihen gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Das

„Haus"

Illustrirte Frauen-Zeitung
redigirt von J. Pfeiffer,
erscheint vom 1. Juli d. J. an, als
Sonntags-Gratis Beilage
der hier 13mal wöchentlich erscheinenden Zeitung
„Die Post".

Man erhält also beide Blätter für den bisherigen vierteljährlichen Abonnementspreis von

1 Thlr. 20 Sgr. für hier (durch Spediteure);
1 Thlr. 15 Sgr. für auswärts (durch die Postanstalten),

Das Haus, welches auch im separaten Abonnement ohne die „Post" pro 1 Thlr. pr. Quartal bezogen werden kann, wird hinsichtlich seines Inhalts und seiner Ausstattung die weitgehendsten Ansprüche befriedigen und sich anderen bekannten Frauen-Zeitungen würdig zur Seite stellen.

Die Nr. 1 des „Haus" ist als Probenummer im Druck fertig und liegt bei den hiesigen Zeitungsspediteuren, sowie bei der Unterzeichneten zur gefälligen Ansicht bereit.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Expedition der Zeitung „Die Post"
Berlin, Unt. d. Linden 18.

Ein nahrhaftes Geschäft, für eine Dame passend, ist theilungshalber zu verkaufen. Näheres unter Chiffre G. M. 80 poste restante Halle franco.

Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, welcher auch als Aufseher tüchtig ist, findet auf dem Rittergute Hohenthurm Stellung.

Ein verheiratheter, thätiger, erfahrener Hofaufseher wird sofort oder zum 1. Octbr. gesucht.

Domnitz. **Fr. Gneist.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0009

Für Landwirthe.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden **landwirthschaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schleppharken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen, Rübenschneidemaschinen etc.** aufmerksam zu machen und besonders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffen arbeitenden

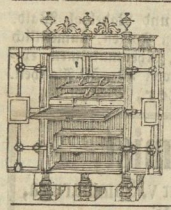
Göpel-Dreschmaschinen mit Patenttrommel

trotz aller Anfeindungen, eine so lebhafte ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung bitten muß, um die später einlaufenden Ordres auf diese **unübertroffenen Maschinen** nicht zurückweisen zu müssen.

Ich garantire **Haltbarkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Körnerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.**

NB. Ich muß Obigem noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fabriken Patenttrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem Drusch bei klammem Getreide behaftet sind.

Halle a/S. **Alw. Taatz.**



R. Speck,

Halle a/S., Neugasse Nr. 14, an der neuen Promenade, empfiehlt sein **Fabrikat** eiserner **feuer- und diebessicherer**

Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke

neuester, unter Garantie, durch langjährige Praxis verbesserter Construction, zu billigen Preisen.

Holzdraht-Rouleaux,

elegant, dauerhaft und Wärme abhaltend, empfiehlt

Friedr. Arnold an der Marktkirche.

Badehosen,

leinene u. gewirkte im Einzelnen u. an Wiederverkäufer billigst bei

Friedr. Arnold.

Sehr schöne **92 cub.-zöll. Kohlensteine, ab Niederlage à Mille 3 Rß,** sowie **Steinkohle, Knorpel** und **Holz** empfiehlt billigst die **Kohlen-Niederlage** an der **Berlin-Anhalter Eisenbahn** und **Diemitzer Chaussee** von **Oscar Zeising.**

Bestellungen werden angenommen:
in Herrn **E. H. Kaiser's** Commandite am Markt,
bei Herrn **L. Ehrenberg**, gr. Steinstraße Nr. 12,
und Königsstraße Nr. 23. I.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen eingetretenem Todesfalle bin ich entschlossen, den mir gehörigen, an hiesigem Markt belegenen Gasthof „Zum goldenen Löwen" zu verkaufen.

Derselbe enthält außer der geräumigen Gaststube 15 möblirte Fremdenzimmer, Stallung für 150 Pferde, gewölbten Kuhstall, große Kellerei, zwei geräumige Höfe, Durchfahrt, Röhrwasser und mehrere Wagenschuppen.

Ebenso bin ich gesonnen, 43 Acker mir gehörige Feld- und Wiesengrundstücke nebst Scheune zu verkaufen.

Selbstkäufer haben sich direct an mich zu wenden.

Grimma, den 24. Juni 1869.

Emilie verw. **Krell.**

Ein Oeconomie-Gut in fruchtbarster Gegend, 5 Stunden von Leipzig, mit circa 90 Morgen Feld und Wiese, neuen Gebäuden, vollständig lebendem und todtem Inventar, soll Verhältnisse halber sofort billig verkauft werden.

Desgleichen eine stark besuchte Restauration, dicht bei Leipzig, mit Tanz-Salon, Kegelbahn u. s. w., mit allem Inventar, soll für 7000 Rß. verkauft werden. Alles Nähere in der Königl. Sächsischen Lotterie-Collection von **G. A. Borvitz.** Reudnitz-Leipzig.

Der Bote für das Saalthal,

täglich erscheinende
Zeitung für Politik und Unterhaltung,
erscheint von jetzt ab vormittags 10 Uhr.
Aufl. 2700. Preis p. Quartal bei allen Postanstalten 13½ resp. 12½ Sgr.
Der Bote wird in Halle resp. im Saalkreise sehr stark gelesen. Inserate, 1 Sgr. die Zeile, haben unzweifelhaften Erfolg. Halle a/S. Die Expedition.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Mittwoch den 7. Juli 1869 Mittag 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Steuden 150 Stück fette Hammel in Parzellen zu 10 Stück verkauft werden.

Ludwig Nette.

Ein gebrauchter, sich noch in gutem Zustande befindlicher Herrenschreibtisch von Kirschbaumholz ist zu verkaufen Geiststraße Nr. 2.

Stellegesuch.

Ein gut empfohlenes junges Mädchen, welches in einer größeren Landwirthschaft bisher placirt war, sucht zur Unterstützung der Frau anderweite Stellung.

C. Kölbel in Querfurt.

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes, von **Aerzten** weiter empfohlenes **Pollutions-Verhinderungs-Instrument,** höchst heilsame Erfindung für die so nachtheiligen häufigen nächtlichen Samenabsonderungen, ohne Beschwerde anzuwenden, empfiehlt daran Leidenden **E. Kröning,** Techniker, in **Ballenstedt a. Harz.** Leichtfaßliche Gebrauchsanweisung in deutsch., engl. oder franz. Sprache wird beigefügt. Preis incl. Verpackung 1 Rß. — 1 fl. 45 kr. Wer dieses Instrument anwendet, für den existirt obiges Uebel nicht mehr.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten ꝛc. heilt brieflich schnell und gründlich

Dr. Leonhardt, Berlin, Lindenstr. 75.

Von neuem **blüht das Glück.**

Pr. Loose { ¼—¹⁄₃₂ vers. **S. Basch,** Berlin, Gertraudenstr. 4.

Meine Wohnung befindet sich jetzt grosse Ulrichstr. Nr. 13.
Halle, den 1. Juli 1869.

W. Herrmann,
prakt. Zahnarzt.

Wöchentliche Dampferexpeditionen
zwischen **Stettin** und
Danzig, Marienwerder, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, Riga, St. Petersburg (Stadt), **Copenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Flensburg, Hamburg.**
Rud. Christ. Gribel in **Stettin.**

Kiefern- u. fichten-vollk. Bauholz 12′—30′—46′ lang, ³⁄₄″—¹⁷⁄₁₇″ verk. in Commiss., daher billigst, **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Die etwa nicht vorräth. Stärken werden z. Selbst-Kosten an Ort u. Stelle n. vorgeschriebenem Maass aufgeschnitten u. sofort geliefert.

Empfehlung.

Klagen, Recurse und Appellations-Rechtfertigungen, Verträge, Gesuche u. Reclamationen werden gefertigt auf dem Bureau von

Hagedorn,
Halle a/S., gr. Steinstr. 46.
Schuldforderungen zieht ein **Hagedorn.**

Wagen.

Landaulet wie **Landau** (Doppel-Calesschen) im Rohbau auch nur von Schmiedearbeit, auf Verlangen wie auch nur von Stellmacherarbeit, die neuesten Façons, leicht und gut gearbeitet, zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung empfiehlt

G. Herrmann,
Stellmacher-Mstr. u. Wagenbauer.
Berlin, Tempelhofer Ufer 21.

Lammwollen,

sowohl gewaschen, als auch im Schweiß, werden in kleinen und größeren Partieen **zu conjuncturgemäß billigen Preisen** jederzeit gegen Cassezahlung von uns gekauft. Offerten mit Proben sind franco erbeten.

Carl Heinrich Münzer & Sohn
in Ronneburg b. Gera.

200 Ctnr. gutes vorjähriges Wiesenheu hat noch abzugeben
H. G. Kablenberg in Oldisleben.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.

Porter-Bier

in feiner abgelagerter Waare stets vorräthig.

Carl Eduard Schober.

Gasthof Cröllwitz.

Sonntag den 4. Juli **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **F. Sturm.**

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines starken Knaben wurden hoch erfreut

Heinrich Velten,
Adeline Velten geb. **Woelfel.**
Elberfeld, den 30. Juni 1869.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **von Haußen** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.

Engelsberg bei Sangerhausen,
den 30. Juni 1869.

G. Graefe.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0010

Dritte Beilage zu № 152 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonnabend den 3. Juli 1869.

Amerika.

Havana, d. 4. Juni. Schon seit längerer Zeit wurde hier wüthend gegen Dulce gehetzt. Er war den fanatischen Spaniern verdächtig, weil seine Frau eine Creolin ist, weil er es gut mit Cuba meint, weil er nicht alle Gefangenen erschießen ließ, nicht jeder Verdächtigung gleich Gehör gab. Schon bei verschiedenen Vorfällen hatten ihn die Voluntarios (Freiwilligen), die hier das fanatisch-spanische Element sind, zu Schritten gezwungen, die nicht in seiner Absicht lagen; nun machten in den letzten Wochen die Truppen wenig Fortschritte, zum Theil des Wetters halber, da kürzlich die Regen anfingen, zum Theil wohl auch wegen Unfähigkeit und Uneinigkeit der Generale. Das alte Uebel der Spanier, Räuberei und Bestechlichkeit der Beamten, zeigte sich stark. Am 31. Mai kam Pelaëz an, einer der übelberufensten Generale; seine Truppen waren unwillig, da der Sold seit Monaten rückständig ist. Am Abend seiner Ankunft brachten ihm die Voluntarios in Uniform eine Katzenmusik, er suchte Schutz beim General-Capitän; dieser wurde nun mit der gleichen Huldigung am folgenden Tage beehrt. Die wenigen Truppen, die vorhanden waren, selbst die Gendarmen, weigerten sich, auf das Volk zu schießen; die Palastwache, die Hauptfestung, kurz alle Punkte von Bedeutung sind schon seit Monaten nur von Voluntarios besetzt. Dulce war zum äußersten entschlossen, aber Niemand stand ihm bei, selbst die Marine wollte nicht. Ein Wunder, daß er nicht gefallen ist, die ganze Nacht dauerte das Hallob. Morgens kamen Deputationen der Voluntarios und verlangten seine Abdankung; was sollte er thun? Er mußte nachgeben. Jetzt hat alle Welt moralischen Katzenjammer; die respectablen Spanier, die Offiziere der Voluntarios, sehen ein, welch schlimme Folgen die Sache haben muß, umsomehr, als bereits in Matanzas und in anderen Orten die Voluntarios die Unter-Gouverneure weggejagt haben. Aber jetzt ist es zu spät; ohne ihre miserable Feigheit hätten sie den General-Capitän nicht fallen lassen dürfen. Der Vice-Gouverneur hat sein Amt angetreten por la gracia de los Voluntarios. Für wie lange, das wollen wir erst sehen; denn natürlicherweise kann sich kein Befehlshaber, kein Gouverneur halten, der den Truppen oder den Voluntarios verdächtig oder auch nur mißfällig ist.

Vermischtes.

— Die Ziehung der 1. Klasse 140. königl. preuß. Klassenlotterie wird am 7. Juli d. J. früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen.

— Zur Charakteristik der russischen Grenzsperre erzählt die „Thorner Ztg.": „An der Grenze stehen in bestimmten Entfernungen von einander Wachthäuser, und überall begegnen wir patrouillirenden Soldaten, die auf Jeden vigiliren, welcher unbefugt in Rußland eindringen will. Im Sommer halten sie sich oft hinter Kornfeldern oder in Gebüschen verborgen. Und erst kürzlich wurde eine am Ufer eines Grenzbaches spazirengehende Gesellschaft ohne weiteres arretirt, als sie einige Schritte auf dem jenseitigen Ufer zu thun suchte, wo es sich angenehmer ging. Glücklicherweise kam der Patrouille ein einflußreicher Russe, der die Arretirten kannte, entgegen und wußte die drohende Einlieferung in das Gefängniß zu einer sofort erlegbaren Geldbuße von 44 Rubel umzuwandeln, gegen deren Empfang der Offizier die Spazirgänger wieder entließ.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten
am 5. Juli 1869.
Anfang 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1) Vorschläge über Verwendung der im Bau-Etat pro 1869 ausgeworfenen Dispositionssummen. 2) Nachbewilligung auf einen Etatstitel der Armenkasse. 3) Vorlage, betreffend die Bildung der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission für 1870. 4) Vorlage, betreffend die Anleihe vom Jahre 1867.

Geschlossene Sitzung.

1) Wahl eines Armen-Vorstehers für den 6. Bezirk. 2) Wahl eines Schiedsmanns für den 9. Bezirk.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Gloeckner.

Petroleum.

Berlin (1. Juli): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7½ ℛ, pr. Sept./Oct. 7½ ℛ, pr. Oct./Nov. 7½ bz., pr. Nov./Dec 7⅔ bz. — Stettin: pr. Herbst 7 1/12 Gd. — Hamburg: Flau, loco 13⅜ à 14, pr. Juli 13⅜, pr. Juli/Aug. 13½, pr. Aug./Dec. 14. — Bremen: Ruhig, unverändert. — Antwerpen: Behauptet, aber still. Weiße Type loco 49, pr. Aug. 50, pr. Sept. 51½, pr. Sept./Dec. 53. — New-York (30. Juni): Raff. in New-York 31, do. in Philadelphia 31. — Philadelphia: Raff. 31.

Zucker.

Paris (1. Juli): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 69,50, pr. Oct./Jan. 63. — New-York (30. Juni): Havanna-Zucker Nr. 12. 12⅜.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Juli.

Kronprinz. Hr. Herrschaftsbes. Frhr. v. Massow a. Posen. Hr. Lieut. von Clemitz a. Glogau. Hr. Prof. Frege a. Leipzig. Hr. Rent. Rosalino-Krebs a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Kaufl. Ehrhardt a. Bielefeld, Ehrlich u. Lehmann a. Berlin, Gleseler a. Schwarzenberg, Schreiber a. Harburg, Knorre a. Wittenberg, Vocke a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Hofpred. Wilsing m. Tocht. a. Stargard i/P. Hr. Photograph Müller a. Magdeburg. Hr. Archit. Fühler a. Hanau. Hr. Fabrik. Goericke a. Nordhausen. Hr. Privatdoc. Walkhoff a. Berlin. Hr. Gutsbes. Krause a. Wittenberge. Hr. Direct. Erlecke a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Hildenhagen a. Braunschweig, Gottheil a. Berlin, Kampmann a. Hagen, Humbert a. Frankfurt a/M., Fränkel, Sealtiel u. Hörstel a. Leipzig.

Goldner Ring. Hr. Apoth. Rosenberger a. Frankfurt a/M. Hr. Rent. Fuchs u. Hr. Rittergutsbes. Gronowitz a. Bromberg. Hr. Hotel. Herrmann a. Beesenlaublingen. Hr. Fabrikbes. Reimann a. Wohlendorf. Hr. Ingen. Schubert a. Magdeburg. Hr. Agent Gädicke a. Danzig. Die Fräul. Spindler, Kunze u. Belz a. Paris. Die Hrn. Kaufl. Heidersleben a. Elberfeld, Scharrmann a. Mühlhausen, Horn a. Breslau, Hambourger a. Paris.

Goldner Löwe. Hr. Landwirth Meißner a. Wittenberg. Die Hrn. Fabrik. Klostermann a. Rattmansdorf u. Neuer a. Bautzen. Hr. Postexped. Siebeneckr a. Arnberg. Die Hrn. Kaufl. Grau a. Nordhausen, Kamper a. Gotha, Gessert a. Berlin, Voigtländer a. Frankfurt a/M., Schaar a. Dresden, Rudolph a. Ingelheim, Meinhold a. Spandau, Schäfer ja. Magdeburg u. Pfeifer a. Nürnberg.

Stadt Hamburg. Hr. Bergbeamt. Beschoren m. Fam. a. Zwickau. Hr. Berg-Insp. Hartung a. Riestedt. Hr Amtm. Dinglinger m. Gem. a. Cölme. Die Hrn. Kaufl. Grote a. Greiz, Jacoby u. Drobs a. Berlin, Lagowitz a. Luckenwalde, Janz a. Frankfurt a/M., Jölzer a. Leipzig.

Mente's Hôtel. Hr. Rittergutsbes. v. Hiller m. Bedien. a. Bonn. Hr. Geh. Rath Garke a. Magdeburg. Hr. Pr.-Lieut. Lademann a. Hannover. Hr. Rent. Diederich m. Fam a. Rostock. Die Hrn. Aerzte DDr. Strecker a. Dingelstädt u. Bonnler u. Möring a. Berlin. Hr. Gutsbes. Neubauer m. Gem. a. Giessenlage. Die Hrn. Kaufl. Goedicke m. Gem. u. Winter a. Magdeburg, Riemer m. Fam u. Baer a. Dresden, Noecker a. Bremen, Goll a. Mainz, Belmann a. Berlin, Petschmann a. Nordhausen, Hübner m. Gem. a. Culmbach, Müller a. Nürnberg.

Goldene Rose. Hr. Stud. v. Wulffen a. Leipzig. Hr. Dr. med. Mare u. Hr. Stud. phil. Kümmel a. Marburg. Hr. Jurist Roettig a. Mühlhausen. Die Hrn. Landwirthe v. Wülknitz a. Breslau u. Schneider a. Wangleben. Hr. Geschäftsm. Steinmetz a. Straßberg a/H. Hr. Ing. Trautmann a. Prag. Die Hrn. Kaufl. Barthel a. Magdeburg, Hiller a. Mainz u. Laubenheimer a. Würzburg.

Russischer Hof. Hr. Rent. Burchard m. Fam. a. Rostock. Hr. Dr. med. Wichser a. Tirol. Hr. kaiserl. Secret. Danilloff m. Frau a. Wilna. Hr. Mühlenbes. Zunecke a. Greifenberg i/P. Hr. Maler Sobotta a. Berlin. Hr. Cand. theol. Moor a. Göttingen. Die Hrn. Kaufl. Schulze a. Kreienfen b. Sondershausen u. Wandel a. Frankfurt a/M.

Preussischer Hof. Hr. Cand. phil. Billing a. Gößnitz. Die Hrn Kaufl. Martini u. Blaesche a. Halle, Müller a. Hildburghausen, Ringleb a. Worbis.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 3. Juli:

Kirchliche Anzeigen.
Domkirche: Nm. 2¼ Vorbereitung Domprediger D. Neuenhaus.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidts Hotel (gesellige Unterhaltung).
Gärtner-Verein: Ab. 8—10 Versammlung kl. Sandberg Nr. 1.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem Jägerberge.
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Paradies.
Schüßler'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Fürstenthal.
Jabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.
Nacke's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser- u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) **Abgang** in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 20 M. Vm. (C), 8 U. 20 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 5 U. 46 M. Ab. (C), 6 U. 30 M. Ab. (P).
Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, übern. Cöthen), 11 U. 20 M. Nchts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 6 U. 10 M. Vm. (P), 10 U. 25 M. Vm. (P), 11 U. 15 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 45 M. Nchts. (S).
Personenposten. **Abgang** von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Löbejün 3¾ U. Nm. — Querfurt (Roßleben) 3 U. Nm., 12 U. 45 M. Nchts. — Salzmünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. 15 M. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

2. Juli 1869.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: sehr fest.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102¼. 4½ % do. 93 1/4. 3½ % Staatsschuldscheine 80¼.

Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 85⅞. Oesterreich. Credit-Anstalt 114¾. Italienische Anleihe 54⅞. Amerik. Anleihe 87.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 107¼. Bergisch-Märkische 131½. Berlin-Anhalt 181⅞. Berlin-Görlitz 75¾. Berlin-Potsdam 192. Berlin-Stettin 128⅝. Breslau-Schweidnitz 109¾. Cöln-Minden 117¼. Cosel-Oderb. 107⅜. Magdeburg-Halberstadt 144. Magdeburg-Leipziger 198. Mainz-Ludwigshafen 135. Märk.-Posen 65. Oberschlesische 181½. Oesterr. Franzosen 201¼. Oesterr. Lombard. 139½. Rechte Oderufer 89½. Rheinische 113½. Thüringer 135¾.

Banken. 4½ % Hypotheken-Certificate 100¾. Preuß. Hypoth.-Actien 104¾. Oesterr. Noten 82.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: flau. Loco 60. Juli/August 56¾. August/Septbr. 54 1/4. Septbr./Octbr. 52.

Rüböl. Laufender Monat 11¾. Herbst 11 19/24.

Spiritus. Tendenz: matt. Loco 17. Juli/August 16¾. August/Sept. 16¾. Kündigung 410,000 Quart.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0011

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Das den Mäkler **Klemm**'schen Erben auf der Freiheit in guter Geschäftslage belegene Wohnhaus mit neu erbauter Scheune, Stall und Garten nebst 22 □ Ruthen Acker, desgl eine mit Obstbäumen gut bepflanzte Kabel, 69 □ Ruthen, desgl. 1 Ackerstück 156 □ Ruthen, 1 Ackerstück 140 □ Ruthen, soll den

10. Juli d. J. von 11 Uhr ab

auf der Königl. Kreisgerichts-Commission hier öffentlich meistbietend versteigert werden.

Cönnern, den 1. Juli 1869.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine bisher in der gr. Wallstraße Nr. 44 betriebene **Kunst- u. Hohlschleiferei** nach der **gr. Ulrichsstraße Nr. 45**, welches ich meinen werthen Kunden ganz ergebenst anzeige, mit der Bitte, auch in dem neuen Locale mir das geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen.

Auch führe ich ein Lager für alle in mein Fach einschlagende Gegenstände, von mir selbst **hohl umgeschliffenen Rasirmesser** von 12½ Sgr. an, welche ich stets in **Vorrath** u. unter **Garantie** in- und außerhalb pünktlich versende und alles zu den **billigsten** Preisen bestens empfehle. **J. Turner,**

Kunst- u. Hohlschleifer aus Prag.

Ein gut empfohlener militärfr. **Oeconom** sucht Stelle als **Verwalter** pro 1. Octbr. cr. und erbittet Adr. unter Chiffre H. H. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Beamter sucht zum 1. Octbr. c. in der Nähe der Telegraphenstation eine Wohnung von etwa 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, womöglich auch kleinen Garten. Gef. Offerten mit Preisabgabe werden innerhalb 3 Tagen durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. sub D. C. 39 erbeten.

Ein fehlerfreies, 10 Jahre altes braunes Stutenpferd, zu jedem Behuf brauchbar, ist preiswürdig zu verkaufen

Blücherstraße 2, am Königsplatz.

Hammel.

Sonntag den 4. Juli treffen 800 Stück junge große Weidehammel in Brehna in der Hermann Beckerschen Wohnung zum Verkauf ein.

Friedrich Röhm.

Ein erfahrener und gewandter Kutscher, möglichst gewesener Cavallerist, wird zum baldigen Antritt auf ein Rittergut in der Nähe von Halle gesucht. Wo? sagt Herr **Jacobine** im „Herz" in Halle.

Haus-Verkauf.

Das Grundstück v. d. Steinthor 4 mit Garten, Hof u. Nebengebäude ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in der Nähe des Marktplatzes, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Seitengebäuden, Hofraum u. großen Kellern, ist mit 3 bis 4000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Wegen Krankheit will ich mein Fahrgeschäft aufgeben und sind deshalb 4 Stück Pferde, 3 Stück 4" Wagen zu verkaufen

Halle, Martinsgasse Nr. 4.

Ein Lehrling wird sofort und auch zugleich ein Gehülfe gesucht auf der Barbierstube von

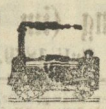
C. Ballin in Halle,
Leipzigerstraße Nr. 47.

Ein **Bauergütchen** mit 26 Morgen Feld ist zu verkaufen. Zu erfahren bei

Meyer in Schöchergen.

Einige Former, auf Maschinentheile geübt, können sofort dauernde und gut lohnende Arbeit erhalten in der Eisengießerei

Neuschönefeld — Leipzig.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Den **9. Juli d. J.** wird ein Extrazug von hier nach **Dresden** befördert, welcher abfährt von Magdeburg um 12 Uhr Mittags,

„ Schönebeck	„	12	„	25	Minuten,
„ der Saale	„	12	„	45	„
„ Cöthen	„	1	„	25	„
„ Stumsdorf	„	1	„	50	„
„ Halle	„	2	„	30	„
„ Schkeuditz	„	3	„	—	„

und in Dresden um 7 Uhr 30 Minuten Abends ankommt. Zu demselben werden auf den vorgenannten Stationen Hin- und Rückfahrtbillets der 2. und 3. Wagenklasse zum einfachen Preise ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit jedem Personenzuge (unter Ausschluß der Courier- und Schnellzüge) bis incl. zu dem am 16. Juli Abends 6 Uhr 30 Minuten von Dresden abgehenden Zuge berechtigen.

Zwei Kinder unter 12 Jahren werden auf ein Billet befördert. Die Billets müssen vor der Rückfahrt bei der Billet-Expedition zu Dresden abgestempelt werden. Freigepäck wird nicht gewährt.

Magdeburg, den 1. Juli 1869.

Directorium.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Schuhmachermeister Herrn **Wilhelm Stüber** in Trotha b. Halle a/S. sind die Agenturen obiger Gesellschaften für Trotha und Umgegend übertragen worden, und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle a/S., am 30. Juni 1869.

Die Haupt-Agentur für Feuer:	Die Haupt-Agentur für Hagel:
Wilh. Kersten.	**W. Kersten & Co.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrikgeräthe und überhaupt Bewegliches gegen Feuerschaden, auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre **zu billigen und festen Prämien**; sowie auch Versicherungen gegen Hagelschaden, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Trotha, am 1. Juli 1869. **Wilhelm Stüber.**

Grosse Hannoversche Pferde-Verloosung von edlen Wagen-, Zug- und Reit-Pferden.

Die Ziehung findet am **27. Juli d. J.** öffentlich vor Notar und Zeugen auf dem Rennplatze zu Hannover statt.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Ein Viergespann edler Wagenpferde,
Eine vollständige Equipage mit 2 Pferden,
Acht Paar Wagenpferde.
Drei Paar Ackerpferde,
10 Mutterstuten,
18 Reitpferde sowie **975 Gewinne** an verschiedenen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten im Gesammtverkaufspreise von 26,000 Rt.

Loose hierzu sind à Stück zu **Einem** Thaler gegen **franco** Einsendung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen durch das Bankgeschäft von

A. Molling in **Hannover.**

Mit einem großen Transport der besten Dänischen und Ardennischen Acker-Pferde ist eingetroffen

Simon Welsch, „grüner Hof".

Englisch Vieh.

Von heute bis **Montag Abend** den 5. Juli halte ich mit einem ganz bedeutenden Transport **Shorthorn Bullen** und tragender **Rinder. Southdown, Shropshirdown** und **Leicester Böcke**, großer **Yorkshir Eber** im **Pfaffendorfer Hof** in **Leipzig** zum Verkauf.

H. C. Salomons aus **Güsten**, Importeur.

Kümmelpflanzen u. 2 fette Schweine hat zum Verkauf

Körner in Maschwitz.

Tücht. **Kochmamsells** erh. gute Stellen. Anst. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht u. weist nach Frau **Schmeil**, Bechershof 10.

Das Rittergut Straußfurt, Kreis Weissensee, hat eine vakante Stelle für einen tüchtigen Hofverwalter, Antritt d. 1. Aug. a. c.

Limb. Käse, alte Waare, in Kisten und ausgewogen, à Stein 2—3 Sgr., empfiehlt

C. Müller.

Ein tüchtiger **Knecht**, der die Kutschfuhren mit zu besorgen hat und ein ordentliches **Küchenmädchen** werden zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute Gößnitz bei Eckartsberga gesucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0012

PROSPECT.

Halle'sche Gewerbe-Bank

Commandit-Gesellschaft auf Actien

H. Ladwig & Co.

Grund-Capital Thlr. 500,000 in 2500 Actien à 200 Thlr.

Die kriegerischen Ereignisse der jüngsten Jahre, welche weitgreifende Verkehrsstockungen in Handel und Gewerbe zur Folge hatten, stellten es zur Evidenz fest, daß die mittleren und kleineren Gewerbetreibenden am härtesten davon betroffen worden sind. Es hatte dies namentlich seinen Grund darin, daß, während den großen Kaufleuten und Industriellen noch immer die Bankiers Aushülfe leisteten, den mittleren und kleineren Gewerbtreibenden diese Quellen vollständig verstopft waren. Wie oft fand man nicht bei der vermeinten Geringfügigkeit der gewünschten Darlehen kein, oder doch nur ein äußerst geringes Entgegenkommen von Seiten der Bankiers. Mußten unter solchen Verhältnissen die Geld brauchenden Gewerbetreibenden nicht den Wucherern in die Hände fallen?

Diesem Uebelstande und seinen vielfachen Nachtheilen abzuhelfen, haben die Unterzeichneten die Begründung eines Instituts hierselbst unter der Firma:

Halle'sche Gewerbebank, Commandit-Gesellschaft auf Actien, H. Ladwig und Comp.

unter Zugrundlegung des beifolgenden Statuts beschlossen.

Dieselben hoffen um so mehr auf eine recht zahlreiche Betheiligung als das Unternehmen durch dringendes Bedürfniß geboten ist, und darum den besten Erfolg verspricht.

Das Grundcapital ist auf 500,000 Thlr. normirt.

Die Actien lauten über 200 Thlr., auf welche bei der Zeichnung 10% und bis zur Geschäftseröffnung weitere 15% einzuzahlen sind. Die übrigen 75% sollen womöglich erst nach längerer Frist und in größeren Zwischenräumen eingefordert werden.

Eine Erhöhung des Grundcapitals wird der Zukunft offen gehalten.

Zeichnungen, sowie die erste Einzahlung von 10% werden von den unterzeichneten Mitgliedern des Gründungscomité's entgegengenommen; auch sind die endstehend verzeichneten Firmen in der Provinz legitimirt, Actienzeichnungen entgegen zu nehmen.

Halle, den 10. Juni 1869.

Das Gründungs-Comité:

W. Randel, Kaufmann und Director der **Norddeutschen Grund-Credit-Bank** zu **Berlin** für die Provinz **Sachsen**. **H. Ladwig**, Kaufmann.
H. Thränhart, Kaufmann in Halberstadt.
Heinrich Franz Julius v. Schönberg, Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins und Vorsteher des landwirthschaftlichen Vereins Section II. für Creditwesen ꝛc. in Naumburg a/S.
G. Achilles, Rentier, **F. Mohr**, Rentier,
H. Schenk, Oberst-Lieutenant a. D. **August Erfurt**, Rentier,
E. Rudloff, Rentier, **H. Reineck**, Major a. D., **Otto Brauer**, Rentier,
R. Brohmer, Maurermeister, **C. Langemak**, Amtmann,
Ed. Baumann, Goldschmied, **A. Böttcher**, Amtmann,
R. Bethmann, Möbel-Magazin-Besitzer, **H. Henning**, Maurermeister,
F. Beyer, Getreide-Geschäft in Merseburg,
F. Böhme, Gasthofs- und Ziegelei-Besitzer in Delitzsch, **Adolf Cario**, Fabrikbesitzer.
F. W. Seeligmüller, Justiz-Rath, Rechts-Anwalt und Notar, Dr. med. **Kunze**,
A. W. Haase, Kaufmann,
A. Rothmaler, Amtmann u. Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins ꝛc. in Sangerhausen.

In:

Aschersleben: Hr. Kaufmann **C. A. List.**
Bitterfeld: „ Kaufmann **G. Ganß.**
Burg b/M.: „ Kaufmann **J. Friedrich.**
Calbe a/S.: „ Kaufmann **Carl Kreikemeyer jr.**
Cölleda: „ Kreis-Vers.-Commissar **H. Gottschalk jr.**
Delitzsch: „ Gasthofs- und Ziegelei-Besitzer **F. Böhme.**
Eisleben: „ Kfm. **S. M. Simon.**
Erfurt: „ Kfm. **Bernh. Böttger.**
Gardelegen: „ Kfm. **Herm. Fricke.**
Genthin: „ Kfm. **Otto Landgraf.**
Halberstadt: „ Kfm. **H. Thränhart.**
Hasserode b/Wernigerode Hr. Mühlenbes. **Wilh. Marschhausen.**
Heiligenstadt: Hr. Auctions-Commissar **Fr. Fuldner.**
Herzberg: „ Kfm. **J. J. Kersten.**
Hettstedt: „ Techniker **E. Ahrens.**
Langensalza: „ Kfm. **F. C. Rink.**
Liebenwerda: „ Maurermeister **A. Aßmann.**
Magdeburg: „ Kfm. **Otto Arnold.**
Merseburg: „ Getreidehdlr. **F. Beyer.**
Mühlhausen i/Th. „ Kfm. **H. Hagenbruch.**
Naumburg a/S. Hr. Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins und Vorsteher des landwirthschaftlichen Vereins Section II. für Creditwesen ꝛc. **H. F. J. v. Schönberg.**
Neuhaldensleben: Hr. Kaufmann **Moritz Schulze.**
Nordhausen: „ Dec. **Otto Münchhoff.**
Oschersleben: „ Decon. **F. Meyer.**
Osterburg: „ Stadtr. **H. Voigt.**
Querfurt: „ Kaufm. **G. Glaß.**
Salzwedel: „ Amtmann **H. Zimmermann.**
Sangerhausen: „ Amtm. und Vorsitz. des landw. Vereins ꝛc. **A. Rothmaler.**
Stendal: „ Amtmann **R. Bertram.**
Torgau: „ Rent. **E. Michaelis.**
Wanzleben: „ Auctions-Commissar **Fr. Heine.**
Weißenfels: „ Kaufmann **C. Hagenbruch**, in Firma Ww. **Bitz & Sohn.**
Wittenberg: „ Stadtsecretär a. D. und Rentier **Fr. Jahn.**
Wolmirstedt: „ Bureauvorsteher **C. Camproux.**
Worbis: „ Kfm. **F. Löwentraut.**
Zeitz: „ Geschäfts-Agent **A. Rose.**
Ziegenrück: „ Kfm. **Ad. Heerwagen.**

Offerte.

Prima-Kernseife,

gelblich, in versiegelten Original-Packeten von 6¼ Pfund für 1 Thaler, und 3 1/10 Pfund für 15 Sgr.

Elain-Seife,

feste, in Stücken, in versiegelten Original-Packeten von 5 Pfund für 15 Sgr.

Harzseife I. Qual.,

Packete von 5 Pfund für 17½ Sgr., aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz,

empfehlen:

C. F. Bäntsch, Marktplatz Nr. 6,
Ferd. Hille, Geiststraße Nr. 71,
Carl Kohl, Moritzzwinger Nr. 1,
Gustav Moritz, Promenade Nr. 28.
D. Wendenburg, Königsstraße Nr. 18,
Franz Ehrhardt in Apolda,
Louis Kühnert „
Fried. Tröbst „
Walter Eschenbach in Bibra,
Theodor Sachtler in Brehna,
Friedrich Frisch in Bitterfeld,
G. E. Pötzsch „
Wilh. Eckstorm & Co. in Cönnern,
Reinhold Müller in Delitzsch,
J. L. Schumann „
E. Schultze in Düben,
F. A. Sasse in Dürrenberg,
H. Dorndecker in Eisleben,
Theodor Merkell „
C. D. Ramthor in Gräfenhainichen,
F. W. Hilde in Keuschberg b. Dürrenberg,
F. H. Langenberg in Lauchstädt,
L. Birkhold in Löbejün,
H. Krinitz „
F. Rudloff „
C. L. Lorenz in Lützen,
Gustav Elbe in Merseburg,
Heinr. Schultze jun. „
C. Lotze in Naumburg a/S.,
Louis Meißner „
Robert Riege „
Ernst Hermsdorf in Querfurt,
Hermann Pille in Schafstädt,
E. Rost in Stadt Sulza,
Louis Häuber in Teuchern,
Louis Döllstedt in Weimar,
Hermann Geipel „
Hermann Sommer „
Wilh. Erdmann in Wettin a/S.,
C. F. Straube in Zörbig.

Die **Prima-Kernseife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet, so daß 1 Pfund derselben ebenso viel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Elain-Seife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

Die **Harzseife I. Qual.** findet besonders zur Reinigung bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

— Proben von ½ Pfd. an stehen zu Diensten. —

Auf Mittwoch den 7. Juli Nachmitt. 4 Uhr sollen in der Schmiede zu Quetz

9 Völker Bienen

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Ein sehr schöner 1¾ Jahr alter Sprungbulle, 3 St. Fersen, 4 St. hochtragende Fersen, 7 St. hochtragende Kühe, heute angekommen, stehen zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Löwen in Schafstädt.

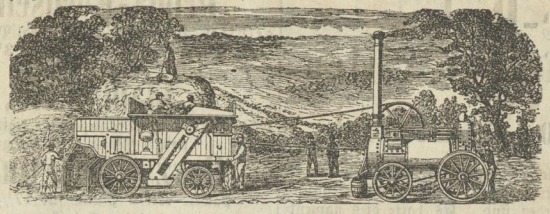
Wernicke, Gastwirth.

Auf dem Rittergute **Braunsroda** bei Schleußheldrungen stehen 40 Stück fette Schafe und 4 bis 7 Stück fette Schweine zum Verkauf.

Ein in allen Branchen bewanderter Gärtner, 30 Jahr alt, verheirathet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst anderweit Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **W. F. Tauerschmidts** Buchhandl. in Naumburg a/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0013

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen,



für deren **solide Bauart** und **ausgezeichnete Leistungsfähigkeit** ausgedehnte Garantie geboten wird, für deren Gebrauchstüchtigkeit obendrein der seit Jahren bereits in ganz Deutschland erzielte zahlreiche Absatz bürgt, führen Unterzeichnete stets am Lager und halten solche der Berücksichtigung des landwirthschaftl. Publikums unter der Zusicherung **streng reeller** Bedienung und **billiger Preisstellung** empfohlen.

Bestellungen für **Halle** und Umgegend nimmt die Maschinenfabrik von **F. Zimmermann** in **Halle** a/S. entgegen.

Reudnitz b. Leipzig, den 16. Juni 1869.

Goetjes, Bergmann & Co.,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäfts verkaufe ich die am Lager befindlichen Spiegel- und Photographie-Rahmen, Goldleisten. geschweiften Gardinenstangen, Uhrconsolen, Spiegel-Aufsätze, Kleiderhalter, Schlüsselhaken, Handtuchhalter, Photogr.-Cartons zu sehr billigen Preisen und gewähre ausserdem Wiederverkäufern besondere Zahlungsbedingungen.

A. Hamborg,
Leipzigerstrasse 35.

G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 9 u. 10,
En gros & en detail.

Um mit der **Sommer-Stoff-Garderobe** zu räumen, verkaufe von heute ab unter dem Selbst-Kosten-Preis s. a. **Drell-Zeug** enorm billige Zeuge.

Alle **Schnittwaaren**, wegen großer Einkäufe, die ich jüngst in den größten Fabrik-Städten selbst gemacht, zu enorm billigen aber festen Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Große Klausstraße Nr. 16.

Hierdurch beehren wir uns einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze im Hause der Frau **Politz, grosse Klausstrasse Nr. 16,** heute **Sonnabend den 3. Juli** unter der Firma

Düben & Herrmann
ein **Material-, Taback- und Cigarren-Geschäft,**
verbunden mit **Destillations-Anstalt,**

eröffnet haben.

Indem wir uns die Bitte erlauben, unser Etablissement durch Vertrauen gütigst unterstützen zu wollen, sichern wir im Voraus stets reelle und aufmerksame Bedienung zu und empfehlen uns

Hochachtungsvoll
Düben & Herrmann.
Große Klausstraße Nr. 16.

Große Klausstraße Nr. 16.

Gasthofs-Empfehlung.

Nachdem ich den in Hettstädt belegenen

Gasthof zur goldnen Krone

käuflich übernommen und mit allem Comfort ausgestattet habe, halte ich denselben den verehrten Reisenden unter Zusicherung prompter Bedienung und solider Preise angelegentlichst empfohlen und bitte, dieses mein Unternehmen durch fleißigen Besuch geneigtest zu unterstützen.

Hettstädt, den 1. Juli 1869. **G. Meyer.**

Leipzig,
Hôtel Stadt London.

Hierdurch erlaube ich mir mein im vorigen Jahre ganz **neu** und **comfortable** erbautes Hôtel zur Bequemlichkeit des geehrten reisenden Publikums mit allen auf den **neuesten practischen Erfindungen** beruhenden Einrichtungen versehen, in **empfehlende Erinnerung** zu bringen.

Inmitten der Stadt und in der Nähe aller **monumentalen Sehenswürdigkeiten** gelegen, bietet dasselbe auch noch durch das mit dem Hôtel verbundene **feine Restaurant** den angenehmsten Aufenthalt. Coulante prompte Bedienung. Billige Preise.

Nicht zu übersehen!
Neue Isländer Heringe von ausgezeichneter Güte verkauft im Einzelnen, sowie in Schocken und Tonnen die Heringshandlung von
Friedrich, früher **Schaaf**,
am Markt Nr. 15 in Halle a/S.

Zum 1. August ein elegantes Garçon-Logis zu vermiethen gr. Ulrichstr. 56, 2 Tr.

Aale, Flundern, Bücklinge,
ausgezeichnete große fette Waare, traf so eben eine feische Sendung ein. Wer sich delektiren will, der kaufe von dem **Pommer.** Stand: an der Marktkirche bei dem Kaufmann Herrn **Arnold.**

Eine Wohnung zu vermiethen in Diemitz Nr. 25.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne.** Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhren a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Harz Nr. **22** ist eine angenehme, frei u. gesund gelegene herrsch. Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern u. Zubeh., 2. Etage, zum 1. Oct. nur an ruhige Leute zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, 6 bis 8 Kammern, Pferdestall u. Wagenremise, Küche, Waschhaus u. ein großer Boden zum Wäschetrocknen ist den 1. Octbr. zu beziehen
Geiststraße Nr. 58.

Die Wohnung, welche der Hr. Kreisrichter **Bertram** bewohnt, ist von jetzt an zu vermiethen und den 1. October zu beziehen
kl. Ulrichsstr. 27.

Wegen Versetzung des jetzigen Miethers ist eine Wohnung, bestehend: 2 Stuben, 4 Kammern, Küche ꝛc. zu vermiethen und 1. October zu beziehen vor dem Steinthor Nr. 9. Zu besichtigen in den Nachmittagsstunden.

Vermiethung.
Eine Wohnung, Bel Etage, von 4 Stuben, Kammern und allem Zubehör, ist versetzungshalber zum 1. October oder später zu beziehen Neue Promenade, Moritzzwinger 7.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Kammern und sonstigem Zubehör ist zum 1. Octbr. zu vermiethen gr. Schlamm Nr. 1.

Vermiethungs-Anzeige.
Der gr. Laden nebst geräum. Wohnung, gr. Steinstr. 71, zur Zeit von Hrn. Kaufmann **Kurzweg** besetzt, wird zum 1. Januar 1870 miethfrei und kann schon jetzt begeben werden. Näheres beim Bes. d. H. gr. Steinstr. 70.
Jäckel.

Große Ulrichsstraße Nr. 12 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör von heute ab zu vermiethen u. zum 1. Octbr. c. zu beziehen.

Laden-Vermiethung.
Große Steinstraße Nr. 10 ist ein Laden mit Comptoir und Wohnung zum 1. October zu vermiethen. Näheres
große Ulrichsstr. 61, 2 Tr.

Den 3. Juli
eröffne ich **kl. Klausstraße Nr. 14** das von mir neu eingerichtete Geschäft unter der Firma:

Häusler's Hôtel.

Dasselbe entspricht allen Anforderungen der Neuzeit und bietet dem hiesigen und auswärtigen Publikum einen angenehmen Aufenthalt. Höchst elegante Restaurations-Lokale, große prachtvolle Gesellschaftszimmer, deutsche, österreichische, französische und amerikanische Zeitungen, echte **Wiener, Nürnberger** und **Medinger Actienbiere**, gute Küche, aufmerksame Bedienung, billige Preise. Hochachtungsvoll
Häusler.

Halle, den 2. Juli 1869.

Bergschenke bei Cröllwitz.
Sonntag den 4. Juli **Tanz.**
K. Banse.

General-Versammlung
des Halleschen Turnvereins
Mittwoch den 7. Juli cr.
Abends 8 Uhr
in der „Tulpe."
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Festangelegenheiten.
Der Vorstand.

Pestalozzi-Zweigverein
Domnitz u. Umgegend.
Mittwoch den 7. Juli Nachmittags 1/2 3 Uhr General-Versammlung auf dem Rathskeller in Cönnern.
Vertheilung der Unterstützungen pro 1869, Rechenschaftsbericht. **Der Vorstand.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690703-16/fragment/page=0014

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17¾ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

№ 152. Halle, Sonnabend den 3. Juli 1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 3. Juli.

Zum dritten Male begehen wir den Jahrestag der Schlacht, welche den zweiten deutschen Befreiungskrieg entschied. Das Ziel, welches der 18. October und der 18. Juni uns nicht erreichen ließ, das den Patrioten von 1815 in den Wolken zu liegen schien, steht heute auf fester Erde, errungen von den Tapfern des 3. Juli. Nicht „flammende Augen und klopfende Herzen" sind es, auf welche der deutsche Patriot sich zu berufen hat, wenn er am dritten Jahrestage der Schlacht von Königgrätz nach den Bürgschaften für die Zukunft seines Vaterlandes gefragt wird, aber er kann auf einen Staat verweisen, der unter einer Welt von Trümmern groß und gefürchtet dasteht und die Hälfte seines Volkes umfaßt: er hat den festen Punkt gefunden, an welchem die Hebel zur Verwirklichung seiner Hoffnungen und Wünsche angesetzt werden können.

Darum wird der 3. Juli immerdar zu den siegreichen Entscheidungstagen in der deutschen Geschichte gezählt und gefeiert werden, und wir können diesen Tag nicht würdiger begehen, als uns der Geschichte des glorreichen Schlachttages und insbesondere des Heldenkampfes erinnern, in welchem die 7. Division Fransecki mit unverwelklichem Lorbeer gekrönt ward.

Der Regen, mit welchem der 3. Juli begann, wurde von Seiten der Preußen, die an die Katzbach und an Belle-Alliance dachten, als gute Vorbedeutung freudig begrüßt. Es war etwa 5 Uhr, als Prinz Friedrich Karl die Division Horn (Thüringer) als Avantgarde des Centrums seiner Armee, das 6. Ulanen-Regt. an der Spitze, von Milowitz auf Dub vorrücken ließ. „Schwer und durch den Regen verwickelt lag das Getreide auf dem Boden; behend schlüpften die Eclaireurs und Patrouillen hindurch; doch die in dichten Colonnen ihnen folgenden Bataillone hatten sich mühsam vorwärts zu arbeiten und die Artilleriepferde mußten angestrengt ziehen, um die Geschütze in dem lehmigen Boden weiter zu wühlen. Um 6 Uhr war Dub erreicht . . . . Auf der vorgelegenen Anhöhe, welche der Anmarsch bisher verdeckt, zeichneten sich gegen das fahle Grau des Himmels die Gestalten unserer Kavallerie-Vedetten, welche gegen Morgen so weit vorgeschoben worden. Ruhig hielten sie, als ob nichts Ungewöhnliches hinter ihnen vorgehe." — Die Avantgarde der Division, General-Major v. Bose, stieg den Abhang hinan. „Als wir die Höhe erreichten, welche bisher die Fernsicht gesperrt" — so erzählt ein damals bei der äußersten Vorhut anwesender tapferer Künstler — „da machten wir unwillkürlich Halt. Denn als ob im Theater der Vorhang steigt, so öffnete sich vor uns, grau und tonlos in der Farbe, unheimlich wie das Räthsel der Sphinx, ein weites Panorama . . . . Es war terrassenförmig. Die einzelnen Abstufungen unterschieden sich durch die Massen des dazwischen fallenden Regens wie die Silhouetten von Theaterkulissen, immer schwächer in der Farbe werdend, je mehr dieselben sich dem fernen Horizonte näherten, der übrigens so hoch lag, daß er die letzten Höhen von Wsestar und Problus noch dominirte . . Das Charakteristische war die unheimliche Stille und Oede. Die Aecker waren verlassen, aus den Dörfern stieg kein Rauch empor; in dem weiten Raume vor uns war nichts Lebendes zu entdecken . . . . . Da lag zunächst ein Dorf — in der Mitte einige Pappeln, rechts eine Ziegelei mit hohem Schornstein — das war Sadowa, weiter rechts fabrikartige Gebäude: eine Zuckersiederei; dahinter Schloß Dohalitz; links von uns, noch diesseits der Bistritz, das Dorf Sowetitz, vor ihm eine mäßige Anhöhe, der Roskosberg. Dies Alles war die erste Kulisse. Die zweite begann links mit einem etwas entfernter gelegenen Dorfe: Benatek, erstreckte sich alsdann mit einigen waldigen Unterbrechungen (Swipwald) zur Höhe von Chlum, dessen weißer Thurm über dem berüchtigten Birkenwäldchen emporragte; in der Ferne rechts waren die Schattenrisse zweier auf einander folgender Dörfer: Langenhof und Stresetitz zu erkennen. Die letzte Kulisse, nahe dem duftigen Horizont, bildete der Wald von Problus und das Dorf mit seiner hochgelegenen, weithin sichtbaren Kirche; tiefer lagen zur äußersten Rechten die Waldungen vor Nechanitz" . . . . Dies große Amphitheater war die Arena der Schlacht. „Da löste sich — es war zehn Minuten nach 7 Uhr — unterhalb des weißen Thurms von Chlum ein Rauchball von dem dunklen Hintergrund des Waldes — vier Secunden — fast gleichzeitig mit dem herüberhallenden Donner des Geschützes, zischte heulend die Granate heran, um hundert Schritte rechts von uns, den weichen Boden hoch aufschleudernd, zu crepiren. Der Vortrupp begrüßte den ersten Schuß mit lautem Hurrah." Es war die Batterie bei Cistowes, welche, bestimmt, die Kaiserstraße unter Feuer zu halten, den Schlachttag eingeläutet hatte.

Prinz Friedrich Karl recognoscirte auf dem rechten Flügel seiner Armee die feindliche Stellung, ohne klare Resultate zu gewinnen; denn der Wind peitschte den Beobachtern den Regen gerade ins Gesicht und die Luft war so kalt, daß die Gläser des Fernrohrs sich innen trübten. Nur das stete neue Auftauchen wohl postirter feindlicher Artillerie, deren Feuer immer stärker anwuchs, ließ auf das Vorhandensein großer Kräfte des Gegners schließen. Der Prinz befahl deshalb ein hinhaltendes Artillerie-Gefecht und untersagte vor der Hand, über die Bistritz hinaus vorzugehen. Gegen 8 Uhr erscholl im Centrum von rückwärts her, immer näher kommend, jubelnder Hurrahruf. Auf der Höhe erschien in kurzem [illegible] Reiter, gleich darauf eine große [illegible] Feldherr kam, um die Lei- [illegible] m höchsten Punkt parirte er [illegible] den Chaussee-Graben. In [illegible] limme an) rief der alte De- [illegible] Platz hier zu verlassen; denn [illegible] ntwort des Königs muß wohl [illegible] ruhig halten, als ob sich das [illegible] n; heulend kam der eiserne [illegible] hritt von der Suite in's Korn [illegible] . — Aller Augen waren be- [illegible] nheimliche Sausen hatte die [illegible] ritt, zur Beruhigung des [illegible] es auf den Hals und sagte, [illegible] crepirt war, halb scherzend [illegible] danke ich Ihnen meine Her- [illegible] Anhäufung von Reitern die [illegible] ucht. Nach wenigen Secun- [illegible] n Batterie. Mit furchtbarer [illegible] ber den König fort, um hin- [illegible] es Flügeladjutanten du jour [illegible] indem dies ausgeführt ward, [illegible] links von der Chaussee mit [illegible] Thüringischen Uhlanen. Das [illegible] das Signal zu einem erbit- [illegible] zen Linie, und jedenfalls be- [illegible] rachte Morgengruß, daß die [illegible] ns, aufmerksam und willens [illegible] unehmen.

Prinzen Friedrich Karl entgegengenommen, befahl er, sofort zum Angriff vorzuschreiten, um sich in Besitz der Bistritzlinie zu setzen. Denn es war, obgleich der Himmel heiter geworden, über die Aufstellung des Feindes noch durchaus kein Urtheil zu fällen; die Massen der österreichischen Infanterie standen in dem welligen Hügelterrain überall wohlgedeckt, und es blieb